

# ALMANCA

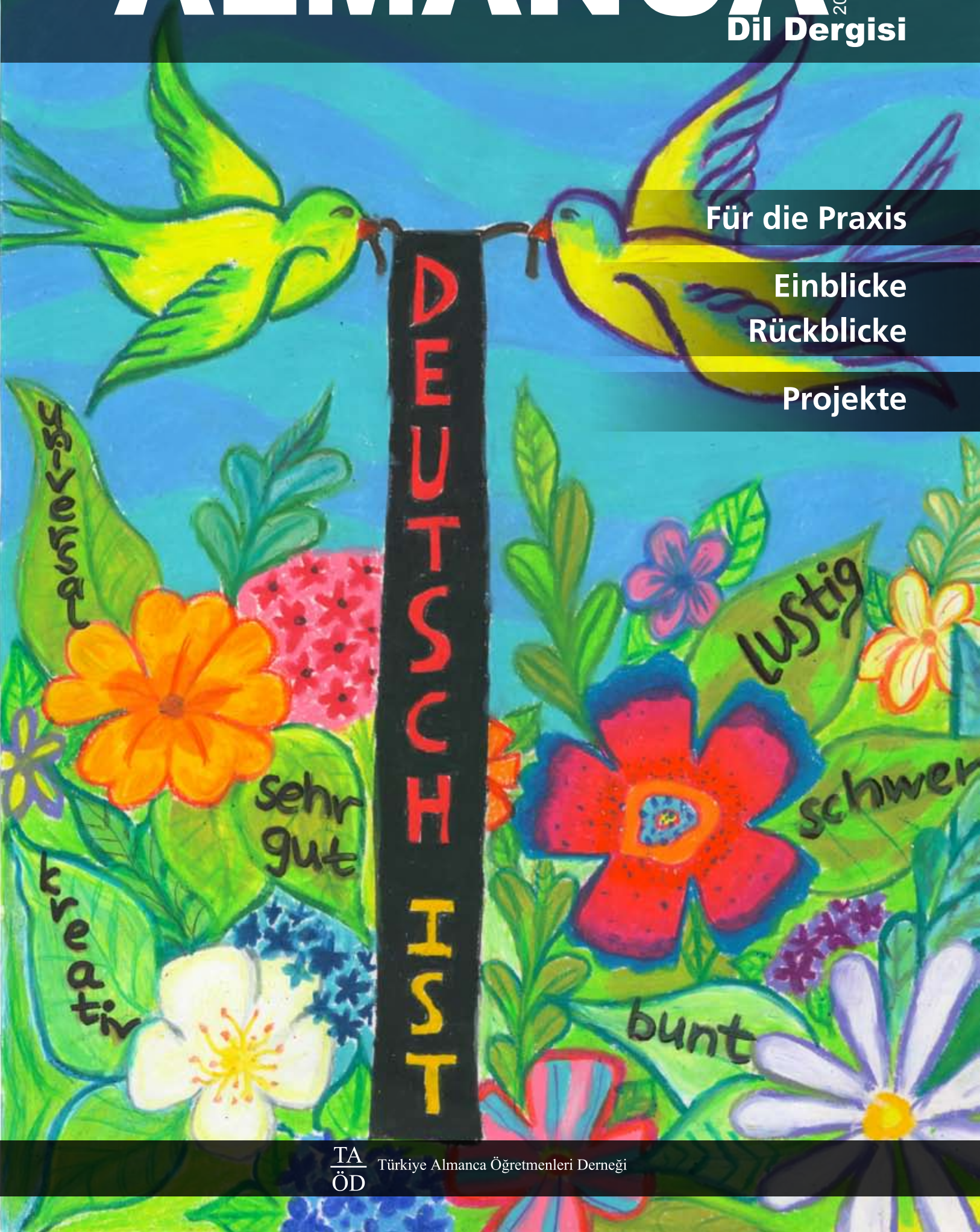
2009 / 1-2

Dil Dergisi

Für die Praxis

Einblicke  
Rückblicke

Projekte



# INHALT

<b>Editorial</b> .....	1
<b>Für die Praxis</b>	
<i>Schüler produzieren einen Comic im Powerpoint-Programm</i> .....	2
<i>Ansichtskarten schreiben- Kein Problem!</i> .....	8
<i>Die Familie Simpson im Deutschunterricht</i> .....	14
<b>Einblicke</b>	
<i>MigrantInnenliteratur im interkulturellen Landeskundeunterricht: Ein Gespräch mit Prof. Dr. Maria Brunner</i> .....	16
<i>Ein Interview mit Lisa Schlamp</i> .....	18
<i>[„Was kosten Wasser?“]1 Ein Interview mit Hülya Çağlar, der Regisseurin des Kurzfilms „Guten Morgen Almanya!“</i> .....	20
<i>ADD stellt den neuen Institutsleiter des Goethe-Instituts Ankara vor!</i> .....	23
<b>Rückblicke</b>	
<i>Abschlussfest im Çevre Koleji</i> .....	24
<i>Deutsche Landeskunde in Afyon</i> .....	26
<i>Deutsch-Französisch-Lehrertag im Işık Koleji</i> .....	28
<i>Internetprojekt zur Landeskunde – Abenteuer in Ephesos</i> .....	30
<i>Lehrer-Überraschung</i> .....	33
<i>Projekt: „Türkische Schüler treffen deutsche Firmen in Izmir</i> .....	35
<i>PowerPoint - Wettbewerb für Lehrer</i> .....	37
<i>Osterbasar im Goethe Institut</i> .....	38
<b>Projekte</b>	
<i>„Deine Stimme – weltweit“ in der Türkei</i>	
<i>„Deine Stimme weltweit“</i> .....	42
<i>Erste PASCH-Herbstkonferenz in der Türkei</i> .....	44
<i>PASCH-Projekte 2009/10</i> .....	45
<b>TAÖD</b> .....	46



**GOETHE-INSTITUT**

GOETHE - INSTITUT ANKARA:  
Atatürk Bulvarı 131  
Bakanlıklar / Ankara  
T: (0312) 419 52 83  
F: (0312) 419 41 59  
kurs@ankara.goethe.org  
www.goethe.de/ankara

GOETHE - INSTITUT İSTANBUL:  
Yeniçarşı Cad. 52  
34433 Beyoğlu / İstanbul  
T: (0212) 293 66 68  
F: (0212) 252 52 14  
celik@istanbul.goethe.org  
www.goethe.de/istanbul

GOETHE-INSTITUT İZMİR:  
Gazi Osman Paşa Bulv. 13  
35210 Çankaya / İzmir  
T: (0232) 489 56 87  
F: (0232) 446 70 12  
sso@izmir.goethe.org  
www.goethe.de/izmir

**TA  
ÖD**

Türkiye Almanca Öğretmenleri Derneği

TAÖD Ankara  
Karanfil Sokak 40/6  
06640 Bakanlıklar / Ankara  
Tel: (0312) 418 34 97  
Faks: (0312) 418 34 81  
taodankara@gmail.com  
www.taodankara.org

TAÖD İstanbul  
Yeniçarşı Cad. No 32  
34433 Beyoğlu / İstanbul  
petegkokce@hotmail.com.  
www.taod.org.tr

TAÖD İzmir  
Gazi Osman Paşa Bulvarı 13  
35210 Çankaya / İzmir  
gulden.gonul@taodizmir.com  
www.taodizmir.com

KURULUŞ YILI: 1964

İMTİYAZ SAHİBİ  
Türkiye Almanca Öğretmenler Derneği  
adına: Gülden Gönül - TAÖD İzmir Başkanı

Editörler:  
Dr. Bernd Schneider  
Claudia Adam

Derginin Kurucuları:  
Dr. Robert Anhegger  
Muammer Özsoy

Bu Sayıyı Hazırlayanlar:  
Gülden Gönül  
Ayşe Eren  
İlknur Şahbaz  
Asuman Acarbay  
Güllü Kıraslan

Grafik Düzenleme  
Gürkan Akbaş

Basıldığı Yer  
Elma Teknik Basım Matbaacılık  
Tel: 0312 229 92 65

Almanca Dil Dergisi Milli Eğitim Bakanlığı Yayınlar ve Basılı Eğitim malzemeleri Genel Müdürlüğü'nün 18 Kasım 1970 tarih ve 660 / 17672 sayılı yazılılarıyla Almanca okutulan her derecedeki okulların öğretmen ve öğrencilerine tavsiye edilmiştir.



## **Liebe Leserinnen und Leser,**

als Izmirer Zweigstelle des Türkischen Deutschlehrerverbandes freuen wir uns sehr, dass wir in diesem Jahr die Ausgabe dieser Zeitschrift betreuen durften. Als kleinster der drei Teilverbände war es keine leichte Aufgabe für uns, aber dennoch haben wir die Herausforderung angenommen und es mit Unterstützung der Ankaraner und Istanbuler KollegInnen geschafft.

Besonders stolz sind wir auf die Titelseite dieser Zeitschrift, zu deren Gestaltung Izmirer Schülerinnen und Schüler aufgefordert waren. In einem Wettbewerb zum Thema „Mein Deutschunterricht“ erreichten uns viele tolle Bilder, aus denen eine Jury das Gewinnerbild und damit unsere Titelseite auswählte. Wir danken an dieser Stelle der Schülerin Ipek Acarbay vom Bornova Anadolu Lisesi für ihren Beitrag.

Zu berichten gibt es über viele großartige Projekte, darunter z.B. der Wettbewerb „Deine Stimme weltweit“. Bei den „Deine Stimme“ - Workshops im Mai sangen hunderte Schüler begeistert mit und beim Konzert in Ankara ließen die Musiker 30.000 junge Leute zu deutscher Musik tanzen. Eine Messe deutscher Firmen zeigte Schülern in Izmir, wie wichtig Deutsch für die spätere Berufswahl ist und Istanbul sorgte mit dem Plakat- und Videowettbewerb „Deutsch lernen lohnt sich“ für bemerkenswerte Ergebnisse.

Für die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer gab es zahlreiche Veranstaltungen und Fortbildungen, es gab Deutschlehrerkonferenzen in Ankara, Istanbul und Izmir und es gab in diesem Jahr sogar eine Internationale Deutschlehrertagung (IDT), zu der 3000 Deutschlehrer aus aller Welt nach Jena reisten.

Die Initiative „Schulen – Partner der Zukunft“ (Pasch) hat in der Türkei nun schon 16 Partnerschulen und führte neben dem Theaterfestival auch Sprachcamps in verschiedenen türkischen Städten durch.

Neu begrüßen dürfen wir in der Türkei Dr. Thomas Lier als Leiter des Goethe Instituts Ankara und Roland Schmidt als Leiter des Goethe Instituts Izmir. Verabschiedet haben wir uns hingegen von Dr. Hans-Werner Schmidt, der nach vielen Jahren in Istanbul und Izmir nun in Warschau den Deutschunterricht unterstützt sowie von Sabine Hagemann, die nach vielen Jahren ihrer Tätigkeit am Goethe-Institut jetzt im Ruhestand ist.

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe einen Rückblick auf das vergangene Jahr geben und Ihnen aber auch gleichzeitig Neuigkeiten aus der Unterrichtspraxis vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

# Schüler produzieren einen Comic im Powerpoint-Programm

## Dr. Dalım Çiğdem Ünal

Hacettepe Universität, Pädagogische Fakultät,  
Abteilung für Deutschlehrerausbildung  
cunal@hacettepe.edu.tr

Mit dem Beitrag wird der Versuch unternommen, autonom durchgeführte Online- und Offline-Aktivitäten und kreatives Schreiben im Klassenzimmer so zu integrieren, dass sie eine sich effektiv ergänzende Einheit bilden. Sie werden sich intensiver mit den Einsatzmöglichkeiten des Comics im Deutschunterricht auseinandersetzen und sehen, wie die Idee des Comics an medialen Möglichkeiten ansetzt und sie mit Inhalten des Deutschunterrichts verbindet. Anhand einer Didaktisierung möchte ich zeigen, wie man von „Bildern“ zur „Präsentation“ gelangen kann. Mit dem Ziel, die Unterrichtssequenz zu evaluieren, wurde schließlich mit drei Magisterstudentinnen, die den Comic erstellt haben, ein Interview geführt, in welchem diese hauptsächlich über das Unterrichtsprojekt reflektieren.

Die von uns konzipierte Unterrichtseinheit zum Thema Comic ist in der 9. und 10. Klasse aller türkischen Schulformen einsetzbar und benötigt 6-7 Unterrichtsstunden.

### Einen Comic erstellen

Nicht nur deutsche, sondern auch türkische Jugendliche lieben Comics. In unserem Unterrichtsprojekt können die Schülerinnen und Schüler ihrer Phantasie freien Lauf lassen und ihren eigenen Comic gestalten: eine Geschichte erfinden, über die Suchmaschinen Bilder herunterladen, diese bearbeiten und comicartig vertexten. Im Vordergrund stehen Teamfähigkeit, Kreativität und die Fähigkeit, selbst erfundene Geschichten sowohl sprachlich als auch in Form von Bildern umzusetzen. Neben dem Erarbeiten und Umsetzen der spezifischen Elemente von Comics sollen auch der selbstständige Umgang mit Internet und die Bildbear-

beitung am Computer erlernt oder vorhandene Kenntnisse vertieft werden. Die kreative Arbeit in Gruppen ist dabei für Jugendliche besonders motivierend.

### Lernziele

Sprach- und Fachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- nach vorgegebenen Themen (hier: „Menschen und Tiere“) eine Geschichte erfinden,
- eine Handlung/ein Geschehen formulieren,
- Schauplatz, Zeit, Personen oder Figuren festlegen,
- die einzelnen Szenen des selbst erfundenen Comics optimal darstellen,
- im Internet passende Bilder finden und auswählen,
- den Text ihres Comics in einen Prosatext umwandeln.

### Sozialkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- konstruktiv in der Gruppe agieren und kommunizieren,
- sich gegenseitig respektieren,
- eigene Meinungen äußern und vertreten können.

### Medienkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- über Suchmaschinen (hier: google und flickr) Bilder finden und herunterladen,
- die Bilder auf dem Computer speichern und bearbeiten,
- die ausgewählten Bilder mit Sprechblasen und weiteren Elementen versehen und vertexten,
- Grundkenntnisse in Powerpoint erwerben und anwenden.

### Überblick: Comics





Die ersten Comics stammen aus den USA und haben sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs weltweit stark verbreitet. Der Begriff Comic beinhaltet die Adjektive ‚komisch‘ oder ‚lustig‘ und steht für eine moderne Bildergeschichte. Comics sind durch eine Bild-Text-Kombination, die eine Handlung erzählen, charakterisiert.

Die kleinste Einheit des Comics stellt das Einzelbild dar. Durch das Aneinanderreihen mehrerer Einzelbilder entsteht eine dynamische Reihenfolge, die sich zu einer ganzen Geschichte zusammensetzt. Charakteristisch für Comics sind kurze Sätze oder Satzfragmente, die als wörtliche Rede in Sprechblasen ins Bild integriert sind. Die Sprech- bzw. Denkblasen sollen die Darstellung von Gefühlszuständen der handelnden Personen unterstützen. Auch Symbole und eine anschauliche Darstellung von Geräuschen sind formale Merkmale von Comics.

**Überblick: Storyboard für einen Comic**

Die Erstellung eines Storyboards ist ein wichtiger Arbeitsschritt bei der Herstellung eines Comics. Es benennt die Gegenstände in den später herunterzuladenden Bildern und enthält den vollständigen Inhalt der zu einem Bild gehörenden Sprech- und Denkblasen sowie den Text, der für die Randbalken vorgesehen ist.

Storyboard für den Comic			Comic im Powerpoint-Programm: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“
Nr.	Bild	Schauplatz, Bildinhalt, Randbalken, Sprech- und Denkblase	
1	Krefelder Zoo	<p><u>Schauplatz:</u> Zooeingang</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Früh am Morgen am Krefelder Zooeingang</p> <p><u>Randbalken oben:</u> An einem sonnigen Morgen im Krefelder Zoo...</p>	
2	2 Vögel	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Zwei Vögel sprechen über die Tiere.</p> <p><u>Vogel 1:</u> „Wer hat heute wohl die meisten Besucher?“</p> <p><u>Vogel 2:</u> „Ich wette der Löwe!“</p>	
3	Flamingo	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Der Flamingo antwortet Vogel 2.</p> <p><u>Flamingo:</u> „Quatsch. Ich bin die schönste. Alle möchten mich sehen, weil ich elegant und rosa bin.“</p>	

4	Löwe	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Der Löwe macht sich über den Flamingo lustig.</p> <p><u>Löwe:</u> „Na und? Das Schwein ist auch rosa, aber trotzdem ist es nicht schön, ha. ha. ha. ! Ich habe die meisten Fans, denn ich bin der König der Tiere.“</p>	 <p>„Na und? Das Schwein ist auch rosa, aber trotzdem ist es nicht schön, ha. ha. ha. ! Ich habe die meisten Fans, denn ich bin der König der Tiere.“</p>
5	Giraffe	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Die Giraffe streckt die Zunge raus.</p> <p><u>Giraffe:</u> „Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte. Alle bewundern mich, weil ich am längsten bin.“</p>	 <p>„Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte. Alle bewundern mich, weil ich am längsten bin.“</p>
6	Zooarbeiter	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Ein Zooarbeiter fordert die Tiere auf, auf ihre Plätze zu gehen.</p> <p><u>Mann:</u> „So Freunde, alle auf eure Plätze. Wir eröffnen in 5...4...3...2...1...Los!“</p>	 <p>„So Freunde, alle auf eure Plätze. Es sind die letzten Sekunden bis zur Eröffnung: 5 - 4 - 3 - 2 - 1 . . . LOS!“</p>
7	Zwei Vögel	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Vogel 1 spricht mit Vogel 2</p> <p>Vogel 1: „Jetzt sehen wir, wer der Star ist.“</p> <p>Vogel 2 denkt: “?...!...?”</p>	 <p>„Jetzt sehen wir, wer der Star ist.“</p> <p>?...!...?</p>

8	Menschenmenge	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Menschenmenge wartet neugierig.</p> <p><u>Randbalken unten:</u> Alle warten neugierig auf...</p> <p>Frau denkt: "4...3...2..."</p> <p>Mann denkt: "Der Star kommt!"</p> <p>Kind denkt: "Ich liebe ihn."</p>	 <p>Alle warten neugierig auf ...</p>
9	Chamäleon	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Das Chamäleon erscheint</p> <p><u>Chamäleon:</u> „...MICH!!!“</p>	
10	Chamäleon	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Chamäleon macht eine Show, er ändert seine Farben</p> <p><u>Randbalken:</u> Showtime</p>	
11	Giraffe Flamingo	<p><u>Schauplatz:</u> Zoo</p> <p><u>Bildinhalt:</u> Der Löwe, der Flamingo und die Giraffe sind schockiert</p> <p><u>Löwe:</u> „Schluck!“</p> <p><u>Flamingo:</u> „Das tut weh!“</p> <p><u>Giraffe:</u> „Ächtz!“</p>	



Verlaufsplan: Einen Comic erstellen			
Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Schritt 1a: Einführung und erste Auseinandersetzung mit Comics	Besprechung der Lieblingscomics; Erarbeitung der Merkmale	Gruppenarbeit, Schülervortrag	Tafel mit Bildern des Comics; Comics der Schülerinnen und Schüler
Schritt 1b: Erarbeitung der Strukturmerkmale von Comics	Besprechung der verschiedenen Elemente eines Comics	Frontalunterricht; Partnerarbeit	Bildmaterialien
Schritt 1c: Erfinden einer Geschichte	Vorgabe des Themenblocks durch die Lehrkraft; Brainstorming im Plenum, dann in Gruppen; anschließend Fixierung des Handlungsgeschehens	Lehrer-Schüler-Gespräch; Gruppenarbeit	Themenblöcke für die einzelnen Gruppen
Schritt 2a: Konkretisieren der Geschichte und Erstellung des Storyboards	Fixierung der Geschichte und Ausarbeitung eines Storyboards	Gruppenarbeit; Lehrkraft steht bei Fragen zur Verfügung	Blätter für Storyboard
Schritt 2b: Schulung im Umgang mit dem Internet bei der Suche von Bildern	Über Suchmaschinen Bilder suchen	Lehrer-Schüler-Gespräch; Gruppenarbeit	Computer mit Internetanschluss für jede Gruppe
Schritt 3a: Bilder finden und herunterladen	Auswählen von Bildern	Gruppenarbeit; Lehrkraft steht bei Fragen zur Verfügung	PCs mit Powerpoint für jede Gruppe
Schritt 3b: Bearbeitung der Bilder am Computer	Erarbeitung der Funktionen des Bildbearbeitungsprogramms in Powerpoint	Lehrer-Schüler-Gespräch; Gruppenarbeit	PCs mit Powerpoint; Informationsblatt über Powerpoint
Schritt 3c: Überarbeitung und Korrektur des Comics	Weiterarbeit an den Entwürfen; Rückgabe der korrigierten Entwürfe und Fertigstellen der Comics	Gruppenarbeit; Lehrer-Schüler-Gespräch; Lehrkraft korrigiert die Entwürfe	Blätter für Storyboard Storyboard; PCs mit Powerpoint
Schritt 4: Bildbearbeitung und Vertextung	Ausarbeitung der Geschichte (Bearbeitung von Bildern und Einfügen von Texten)	Gruppenvortrag; Gruppenarbeit	PCs mit Powerpoint
Schritt 5: Fertigstellung der Comics und Präsentation der Ergebnisse	Drucken und Binden der Comics oder Präsentation der Ergebnisse vor der Klasse	Gruppenarbeit; Gruppenvortrag	PCs mit Powerpoint; Drucker oder Beamer (wenn digital präsentiert wird)
Schritt 6 (Hausaufgabe): Umformung des Comics in einen Prosatext	Aus dem Comic einen kurzen Prosatext verfassen	Einzelarbeit	Arbeitsblatt für Hausaufgabe



### Beispielstext für die Hausaufgabe: Einen Prosatext verfassen

An einem sonnigen Morgen im Krefelder Zoo unterhalten sich 2 Vögel. Der erste Vogel fragt den zweiten Vogel, wer wohl die meisten Besucher hat. Der erste Vogel glaubt, dass der Löwe die meisten Besucher bekommt. Der Flamingo aber glaubt, dass er der Schönste ist und deshalb die meisten Besucher bekommt. Der Löwe sagt zu dem Flamingo, dass er die meisten Besucher haben wird, denn er ist der König der Tiere. Die Giraffe sagt zum Löwen, dass sie von allen bewundert wird, weil sie den längsten Hals hat. Auf einmal hören alle Tiere die Ansage: Es sind nur noch 5 Sekunden bis zur Eröffnung. Der erste Vogel sagt zu dem zweiten Vogel, dass man jetzt sehen wird, wer der Star ist.

Aber alle warteten nicht auf den Flamingo, nicht auf den Löwen und auch nicht auf die Giraffe, sondern auf das Chamäleon. Dies beweist sofort sein "Showtalent" und ändert seine Farbe: lila, türkis, gelb, grün... alle sind begeistert. Die Giraffe, der Flamingo und der Löwe sind schockiert. Damit hatten sie nicht gerechnet....

### Literatur:

- Reuen, Sascha (2005): "Fotoromane im Deutschunterricht", Der Deutschunterricht, Stuttgart, Friedrich: 77-84.
- Simon, Wolfgang (1991): "Kannitverstan- Kapitän Nagot. Schüler produzieren einen Fotoroman", Fremdsprache Deutsch, 4, Stuttgart, Klett, 45-48.
- Ünal, Dalim Çiğdem (2008). "Fotoroman/ Fotostory/ Fotodrama Örneğinde Bilgisayar Destekli Yazma Eğitimi", Türkiye'de Yabancı Dil Eğitimi Ulusal Kongresi, Bildiriler, Gazi Üniversitesi Eğitim Fakültesi, 22-23 Kasım 2007, Ankara: Bizim Büro Basımevi, 783-790.
- Weber, Sandra (2004): "Le roman-photo-ein Beispiel für kreatives Schreiben", Praxis Fremdspracheunterricht, 2, 114-117.
- Internetquellen:  
<http://lehrer-online.de/dyn/247141.htm>  
<http://www.lehrer-online.de/fotostory.php>  
[http://www.teachsam.de/arb/fotografieren/fotopraxis/fotostory/arb\\_fotostory\\_4\\_4\\_1.htm](http://www.teachsam.de/arb/fotografieren/fotopraxis/fotostory/arb_fotostory_4_4_1.htm)  
[http://www.teachsam.de/arb/fotografieren/fotopraxis/fotostory/arb\\_fotostory\\_1.htm](http://www.teachsam.de/arb/fotografieren/fotopraxis/fotostory/arb_fotostory_1.htm)  
[http://www.schreibkompetenz.uni-koeln.de/Boenisch\\_Schumacher\\_06.pdf](http://www.schreibkompetenz.uni-koeln.de/Boenisch_Schumacher_06.pdf)  
[http://www.tu-dresden.de/erzwiae/mp/content/student\\_arbeiten/comics01-02/Kaiser\\_Grundschule.pdf](http://www.tu-dresden.de/erzwiae/mp/content/student_arbeiten/comics01-02/Kaiser_Grundschule.pdf)

# Ansichtskarten schreiben- Kein Problem!

**Idee von:** Hartmut Mutschall, Goethe-Institut Berlin  
**Vorbereitet von:** Pinar Yaman- Cicekci, TAÖD Ankara

**Titel:** Fertigkeit Schreiben

**Ziel:** eine Ansichtskarte schreiben

**Niveau:** A1

**Anzahl der Schüler:** 12-28

**Ablauf:**

1. Die Wochentage und Adjektive (ABL1) werden zur Qualifizierung von Städten, Wetter und Menschen vorentlastet.
2. Die Europakarte (ABL 2) wird im DIN A3 Format vergrößert und an die Wand gehängt. Dann müssen die Schüler die Wahrzeichen (Bildkarten: Wahrzeichen) auf der Europakarte der richtigen geographischen Lage nach zuordnen.  
  
Die Kontrolle erfolgt mit ABL 3
3. Jeder Stadt wird ein Wochentag zugeordnet. **(Wichtig: Die Lehrerin müsste im Voraus die Wochentage auf Kärtchen schreiben.)**
4. Die Schüler lesen die Ansichtskarte (ABL 4) und lösen die Fragen (ABL 5)  
  
Sie kontrollieren ihre Lösungen mit dem Lösungsblatt (ABL 6)
4. ABL 7 wird auf Folie in die Reihenfolge gesetzt oder als Schnipsel gelegt.  
  
Die Schüler kontrollieren im Plenum mit ABL 4.
5. Die Schüler ordnen Begriffe einer Ansichtskarte zu (ABL 8) und besprechen die Lösungen im Plenum.

6. Der Lehrer stellt die Frage: Die Schüler nehmen Stellung. "Haben Sie/ Habt ihr Freunde in Deutschland"?
7. Die Klasse wird in 3 er oder 4 er Gruppen eingeteilt
8. Jede Gruppe schreibt eine Adresse und die Namen / Vornamen ihrer Gruppe auf ein Kärtchen.

**Beispiel:**

Alev, Gül, Pinar  
Goethestr. 131  
D-14050 Berlin

9. Jede Gruppe gibt im Uhrzeigersinn sein Kärtchen an eine andere Gruppe weiter.
10. Jede Gruppe wählt je eine leere Ansichtskarte in DIN A4 Format aus, auf deren Rückseite ein Wahrzeichen abgebildet ist. ( ABL 9 / **Wichtig: Die Lehrerin müsste schon im Voraus auf jede Karte ein Wahrzeichen kleben, bzw. doppelseitig kopiert haben!**)
11. Die Gruppen schreiben mit Hilfe des Arbeitsblattes (ABL 4) die Ansichtskarte und beschriften sie mit der Adresse, die sie auf Kärtchen erhalten haben.
12. Die Schüler festigen die geschriebenen Ansichtskarten an die Tafel.
13. Anschließend holt jede Gruppe ihre "Post" und liest sie .

**Literatur:**

Lagune 1 Kursbuch, Hueber Verlag

Lagune 1 Lehrerhandbuch, Hueber Verlag

ABL 1

Bitte sortieren Sie die Adjektive.

wunderbar • toll • interessant •  
 sympathisch • schön •  
 gut • herrlich • nicht so gut •  
 schlecht • scheußlich •

😊

☹️

😞

ABL 2 aus Lagune 1 LHB

Themenkreis Menschen und Reisen    Kopiervorlage LE 5 | 2

ABL 3

Eine Europareise  
Die deutsch-sprachigen Stationen

Wo sind diese Wahrzeichen?

1. das Brandenburger Tor	5. das Riesenrad auf dem Prater
2. der Fernsehturm	6. das Großmünster
3. die Feste Hohensalzburg	7. der Hafen
4. die Frauenkirche	

ABL 4 aus Lagune 1 KB Seite 27

5 Fokus Schreiben

7 „Viele Grüße von Benno.“  
Lesen Sie die Ansichtskarte.

Hallo Ingrid,  
 hier ist Benno auf Europa-  
 Reise! Heute ist Sonntag, und  
 ich bin in Wien. Wien ist  
 wunderbar! Das Wetter ist  
 gut, die Leute sind nett.  
 Morgen bin ich in Salzburg.  
 Viele Grüße  
 Benno

Ingrid Bergmann  
 Steinbeisstraße 54  
 D - 14050 Berlin

8 „Hallo Uwe“ – „Hallo Maria“ – „Hallo ...“  
Schreiben Sie Ansichtskarten. Die Tabelle hilft Ihnen.

Wochentag	Ort	Karte an ...	Stadt	Wetter	Leute
Sonntag	Wien	Ingrid	wunderbar	gut	nett
Montag	Salzburg	Uwe	toll	nicht so gut	interessant
Dienstag	München	Maria	interessant	schlecht	sympathisch
Mittwoch	Zürich	Jens	wunderbar	scheußlich	prima
Donnerstag	Stuttgart	Eva	sympathisch	herrlich	angenehm
Freitag	Berlin	Walter	schön	fantastisch	toll
Samstag	Hamburg	Rebekka	herrlich	prima	freundlich

Hallo Uwe,  
 hier ...


Uwe ...

Hallo Maria,  
 hier ...

Maria ...

siebenundzwanzig 27

ABL 5

 **GOETHE-INSTITUT**

**Aufgabe 7**

**„Viele Grüße von Benno“**

**Antworten Sie bitte! (Schreiben Sie!)**

Wer wohnt in Berlin? \_\_\_\_\_

Wer schreibt die Ansichtskarte? \_\_\_\_\_

Was macht Benno? \_\_\_\_\_

Wo ist Benno heute? \_\_\_\_\_


Wo ist Benno morgen? \_\_\_\_\_

Wie ist die Stadt? \_\_\_\_\_

Wie sind die Leute? \_\_\_\_\_

Wie ist das Wetter? \_\_\_\_\_

ABL 6

 **GOETHE-INSTITUT**

**Lösung**

**„Viele Grüße von Benno“**

**Antworten Sie bitte! (Schreiben Sie!)**

Wer wohnt in Berlin? Ingrid \_\_\_\_\_

Wer schreibt die Ansichtskarte? Benno \_\_\_\_\_

Was macht Benno? Er macht eine Europa-Reise. \_\_\_\_\_

Wo ist Benno heute? Er ist in Wien. \_\_\_\_\_


Wo ist Benno morgen? Er ist morgen in Salzburg. \_\_\_\_\_

Wie ist die Stadt? Wien ist wunderbar. \_\_\_\_\_

Wie sind die Leute? Die Leute sind nett. \_\_\_\_\_


Wie ist das Wetter? Das Wetter ist gut. \_\_\_\_\_

ABL 7

 **GOETHE-INSTITUT**

1. Hallo Ingrid,
2. Wien ist wunderbar.
3. die Leute sind nett.
4. und ich bin in Wien.
5. Morgen bin ich in Salzburg.
6. hier ist Benno auf Europareise.
7. Heute ist Sonntag,
8. Das Wetter ist gut,


ABL 8

 **GOETHE-INSTITUT**

Hallo Erich,

hier ist Hartmut aus Berlin!  
Das ist der Reichstag.  
Heute ist Freitag.  
Berlin ist wunderbar.  
Das Wetter ist herrlich.  
Die Leute im Deutschkurs  
sind sehr sehr nett.  
Morgen gehe ich ins Kino.

Viele Grüße  
Hartmut



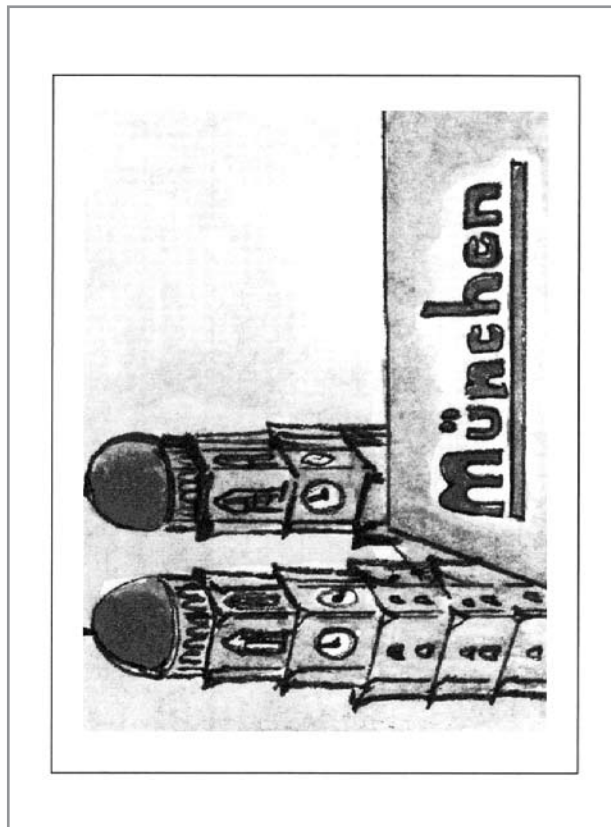
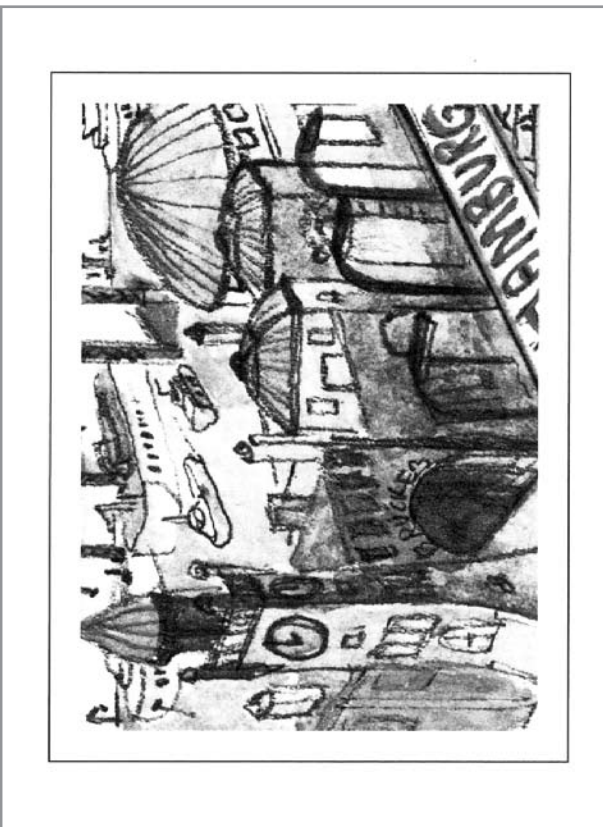
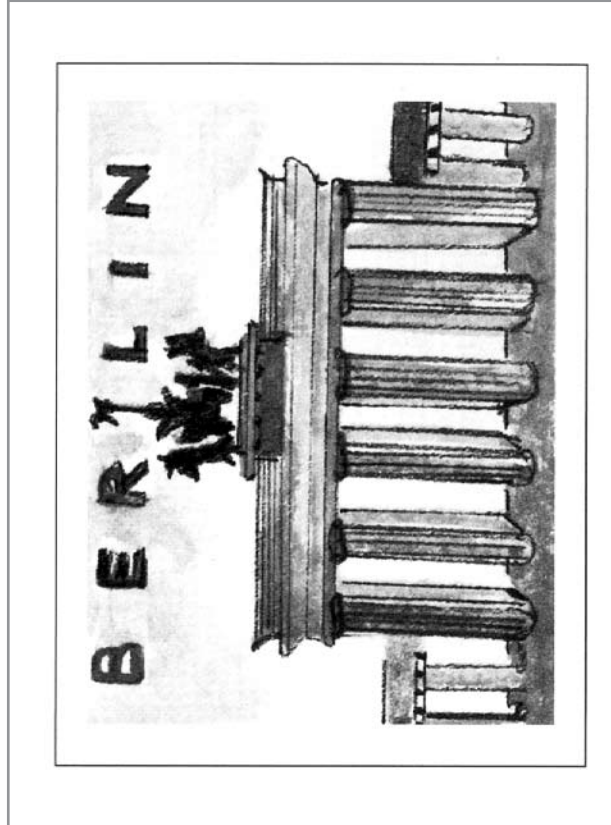
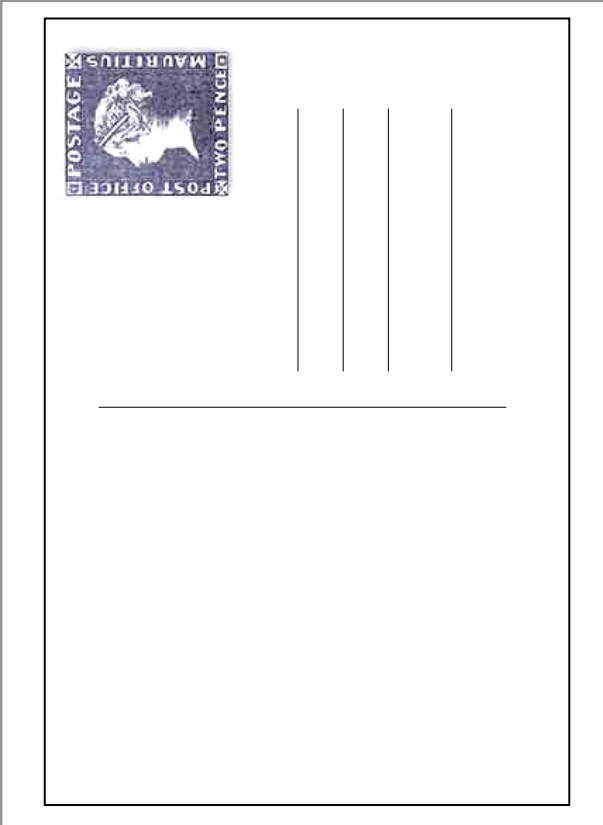
1) **Wo ist**

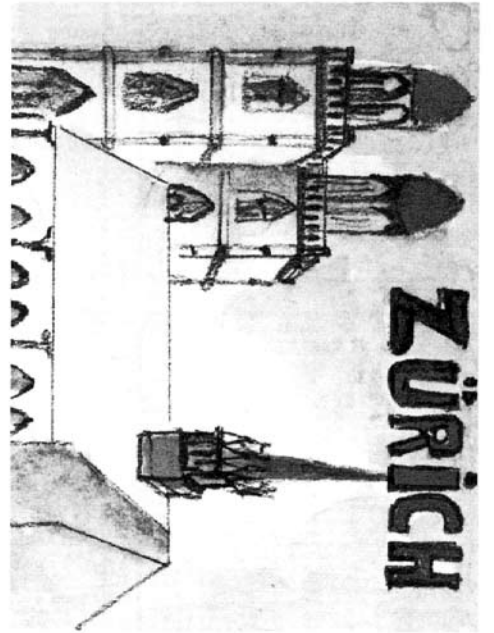
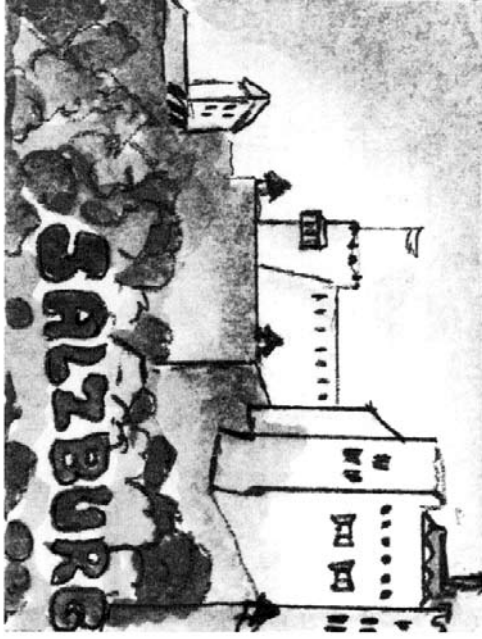
1. die Adresse?
2. die Postleitzahl?
3. die Briefmarke?
4. die Anrede?
5. der Gruß?

**Markieren Sie bitte!**



Bildkarten-Wahrzeichen







1

# Team Deutsch

Deutsch für Jugendliche



Kursbuch  
mit 2 Audio-CDs



# Die Familie Simpson im Deutschunterricht

Sevil Yapıcıoğlu- Betül Gündüz

Deutschlehrerinnen an der Izmir Türk Koleji  
sevil.yapicioglu@ozelturkkoleji.com  
betul\_gunduz81@hotmail.com



*Einer der Unterrichtsentwürfe, der in der Izmir Türk Koleji in der achten Klasse im DaF-Unterricht eingeführt wird, ist die Anwendung des Zeichentrickfilms "die Simpsons", die wir Ihnen gern vorstellen möchten.*

**Thema: Die Familie Simpson im Deutschunterricht**

**Klasse: 8**

**Lernziel: Familienmitglieder benennen können**

**Motivationsphase: 5 Min.**

Der Lehrer zeigt Bilder von der Familie Simpson und fragt „Wer ist das?“

**Präsentationsphase: 15 Min.**

Die Schüler lesen aus Ihrem Lehrwerk zum Thema „Familie“ die Wörter. Der Lehrer fragt sie, welche Wörter sie verstehen und die Schüler erraten und sagen die neu erlernten Wörter vor der Klasse auf.

Der Lehrer teilt die Tafel in drei Teile (der, die, das) und trägt die Familienmitglieder in die passenden Spalten ein. Danach fragt der Lehrer, wie die Einteilung der Gruppen zustande gekommen ist.

z.B. : der Vater, der Bruder, der Onkel usw. ( alle männlich)  
die Mutter, die Schwester, die Tante usw. ( alle weiblich)  
das Kind, das Baby (neutral)

## Die Familie

der	die	das
der Vater	die Mutter	das Kind
der Sohn	die Tochter	das Baby
....	....	....

## Plural – die

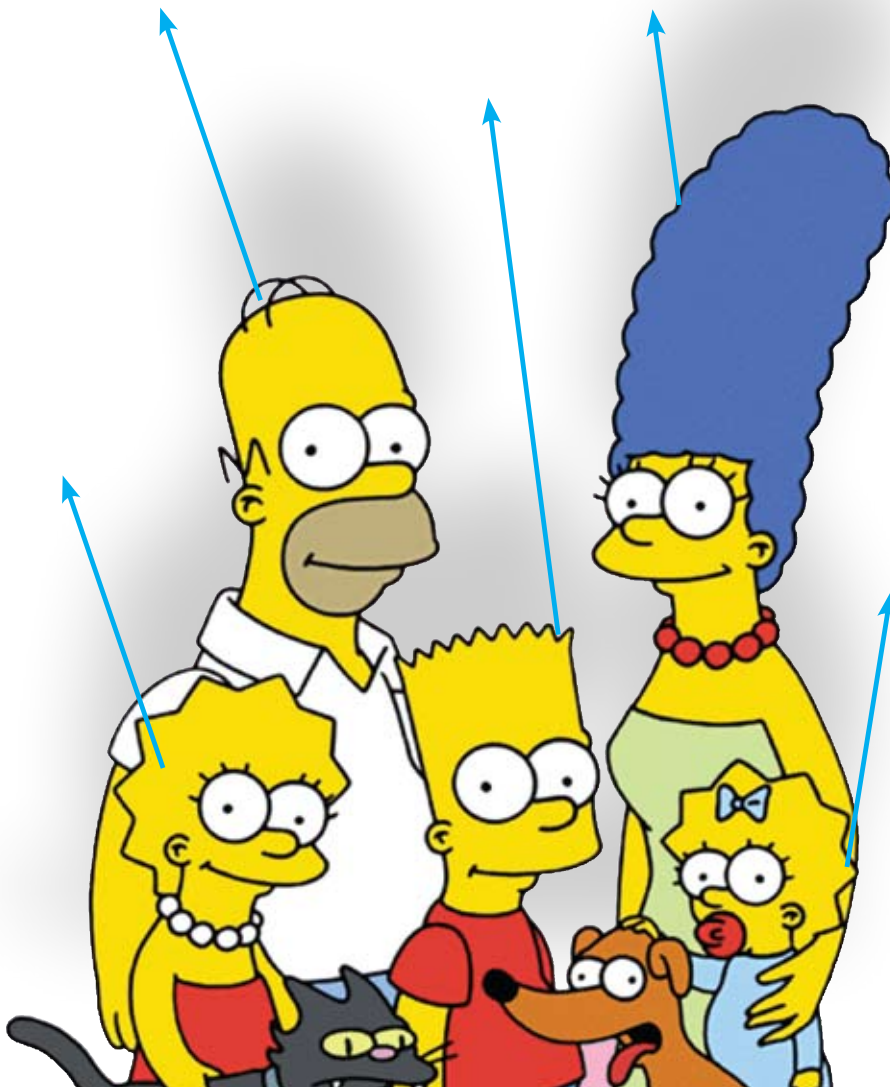
die Eltern  
die Großeltern  
die Kinder  
die Geschwister





**Festigungsphase: 10 Min.**

Der Lehrer erklärt die Aufgaben und führt eine Powerpoint Präsentation der Familie Simpsons ein. Dann bittet der Lehrer die Schüler zum Computer zu kommen, damit sie die richtigen Lösungen schreiben können.



**Transferphase: 10 Min.**

Der Lehrer erklärt und leitet das Spiel. Ein Schüler kommt an die Tafel und der Lehrer weist darauf hin, dass dieser Schüler seine eigene Familie bildet, indem er seine Freunde vor die Tafel holt und sie als seine Familie vorstellt. Die anderen Schüler (die vor der Tafel sind) müssen nun mit ihrer Mimik und Gestik die Rollen der Familienmitglieder übernehmen.

**Hausaufgabe: Die Schüler sollen ihre eigenen Familienstammbäume erstellen.**

# MigrantInnenliteratur im interkulturellen Landeskundeunterricht: Ein Gespräch mit Prof. Dr. Maria Brunner

Anett Schädlich

E-Mail: anettschaedlich@googlemail.com

Es ist Samstagvormittag. Ich treffe Frau Maria Brunner, Professorin für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, in der Lobby eines Hotels. Ich will mit ihr über den Workshop reden, den sie vor zwei Tagen gemeinsam mit Studierenden der Abteilung Deutsch als Fremdsprache an der Dokuz Eylül Üniversitesi veranstaltete. Das Thema: „Literatur im Deutschunterricht“.

Der Workshop diente dazu den Studierenden den so genannten „interkulturellen Ansatz“ des Landeskundeunterrichts näher zu bringen. Dieser Ansatz, so erläuterte Frau Brunner den Teilnehmenden, erhebe nicht Anspruch nur ein „Wissenslexikon“ über Deutschland anzulegen oder die Kommunikationsfähigkeiten für den alltäglichen Gebrauch in Deutschland zu entwickeln. Vielmehr sei es der Vorstoß eine Basis der kulturellen Verständigung zu schaffen. Sie stellte in besonderer Weise die Fähigkeit von „MigrantInnenliteratur“ heraus diesem Ansatz gerecht zu werden. Sie ließ die Studierenden Beispiele bearbeiten, denen dadurch die Möglichkeit gegeben wurde selbst zu erkennen, wie viel Potential in diesen Texten steckt.

Ich will nun diesen Samstagvormittag dazu nutzen, Genaueres darüber zu erfahren. Ich frage sie, warum die „MigrantInnenliteratur“ ihrer Meinung nach gut für den Unterricht geeignet sei. Sie sagt, dass diese zum einen die Vielsprachigkeit Deutschlands widerspiegle, zum anderen Themen und Figuren behandle,

*Wer nicht die „Hochkultur“ Deutschlands in seinen Werken vertrete, schaffe es nicht sich durchzusetzen. So habe die „MigrantInnenliteratur“ kaum eine Möglichkeit in den Unterricht vorzudringen.*

welche die Deutschlernenden auch wirklich interessieren würden. Diese sprächen eher an, als viele andere Texte. Andere deutsche Gegenwartsliteratur werde von Studierenden im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ häufig als langweilig, das heißt als zu kopflastig, empfunden. „MigrantInnenliteratur“ bilde hierbei eine Ausnahme. Alle bisherigen Anläufe, diese Textsorte zu involvieren, seien jedoch Ausnahmen und hätten nur wenig Einfluss gehabt. Außerdem seien diese Versuche oftmals kritisch zu betrachten, da die Autoren und Autorinnen trotz der Auseinandersetzung mit ihren Texten, als Ausländer und Ausländerinnen, die in Deutschland schreiben, behandelt würden – aber nicht als Deutsche, die über Deutschland schreiben. Dies zeige schon der Bezeichnung „MigrantInnenliteratur“, weshalb sie damit auch nicht viel anfangen könne. Sie plädiert dafür diesen Begriff zu überdenken.

Die Art, wie sie über diese Dinge redet, zum Teil kritisch, zum Teil nachdenklich, vermittelt mir das Gefühl, sie denkt, es würde etwas Grundlegendes falsch laufen. Sie betont nicht nur einmal, dass vor allem die deutsche Kultur- und Bildungspolitik schuld daran sei, dass der deutsche Sprachunterricht nicht zufrieden stellend verlaufe. Immer wieder lenkt sie das Gespräch auf

diese Ebene. Die Politik gehe viel zu oft unreflektiert mit dem eigenen Bild von Deutschland um. Es werde versucht, eine „Hochkultur“ zu vermitteln. Dies wirke sich auch auf den Sprachunterricht und die verwendete Literatur aus. Die „MigrantInnenliteratur“ jedoch, die beispielsweise ein aktuelleres Bild auf die Zustände in Deutschland zuließe, würde als etwas nicht „richtig“ Deutsches an den Rand gestellt. Wer nicht die „Hochkultur“ Deutschlands in seinen Werken vertrete, schaffe es nicht sich durchzusetzen. So habe die „MigrantInnenliteratur“ kaum eine Möglichkeit in den Unterricht vorzudringen.

Welches Potential dadurch verspielt werde, beweise nach Frau Brunner die Reaktion der Studierenden auf die Beispieltex te, welche sie während des Workshops an der Universität zum Bearbeiten gab. Ohne größere Anstrengung ihrerseits hätten die Studierenden über die Texte geredet. Ihre Aufgabe, sagt mir Frau Brunner abschließend, sei im Grunde nur die Moderation gewesen. So fördere man aktive Lernende, die neue Blickrichtungen entdecken und das sei gut so.



## Empfohlene Literatur für den Unterricht:

Asfa-Wossen Asserate : Manieren München. Dt. Taschenbuch-Verlag 2007

Feridun Zaimoglu : Kopf und Kragen. Rotbuch Verlag 2000

SAID: In Deutschland leben. Beck Verlag 2003

Oliver, Jose: Mein anadalusisches Schwarzwalddorf. Suhrkamp Verlag 2007

Vertlieb, Vladimir: Zwischenstationen. Roman. dtv 2005

Tuschik, Jamal (Hg.): Morgen Land. Fischer Verlag Frankfurt a. M. 2000

Trojanow, Ilija (hg.): Döner in Walhalla. Kiepenheuer & Witsch Verlag 2000

Maria E. Brunner, geboren in Südtirol, ist seit vielen Jahren Dozentin für Literatur, derzeit in Schwäbisch Gmünd. Sie hat sich aber auch als Autorin und literarische Übersetzerin einen Namen gemacht.

# Ein Interview mit Lisa Schlamp

**Anett Schädlich**

E-Mail: anettschaedlich@googlemail.com

“*Ein Tag im April 2009. Ich treffe mich mit Lisa Schlamp zu einem Interview. Ich kenne sie von einem Fortbildungskurs für Deutschlehrende des Goethe-Instituts in Izmir. Frau Schlamp ist mittlerweile im Ruhestand, gibt jedoch weiterhin Seminare. Das Thema dieses Seminars orientierte sich an dem Bereich, der wie kaum ein anderer die Sprachkursabteilung in Izmir beeinflusst: „Landeskundliche Aspekte in Zuwandererkursen“.*

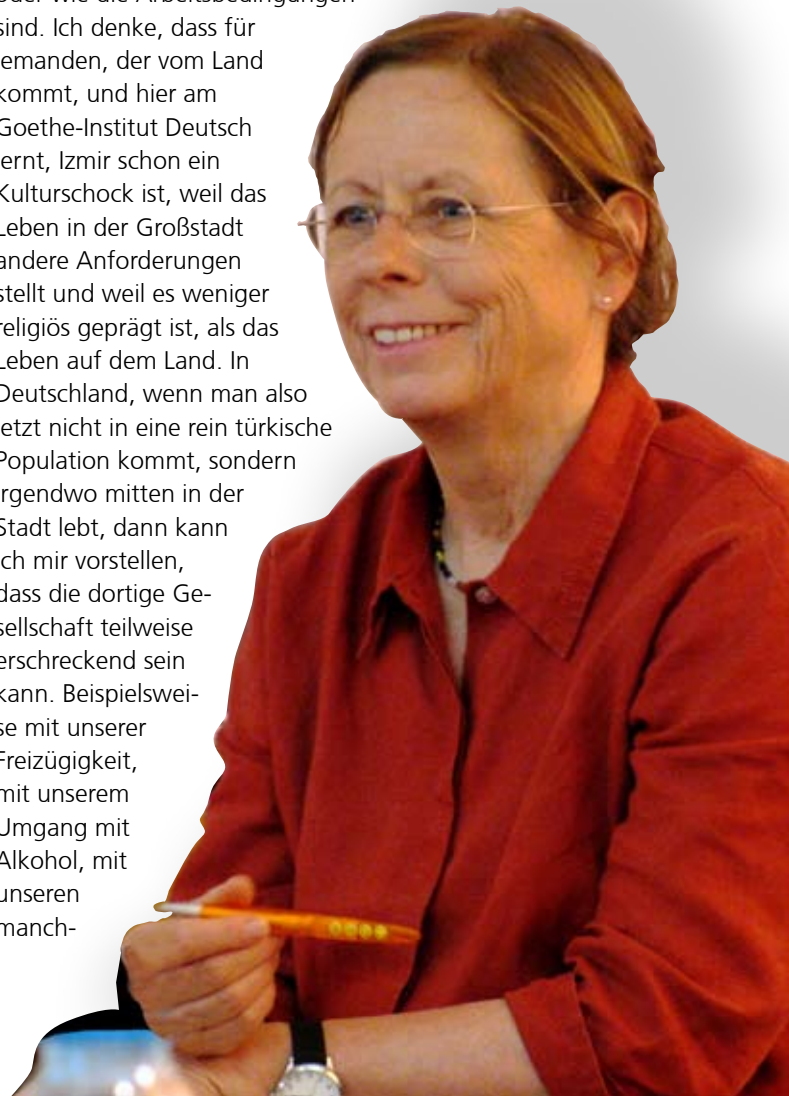
**Anett Schädlich: Frau Schlamp, wie sind sie dazu gekommen, zum einen Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten und zum anderen Fortbildungskurse zu geben?**

Lisa Schlamp: Es gab in München in vergangener Zeit das Projekt „Deutsch für Ausländische Arbeitnehmer“. Das war ein Projekt des Goethe-Instituts und es wurden die Lehrkräfte fort- und weitergebildet, die im Inland Migranten unterrichteten. Ich habe mich beworben und daraufhin 10 Jahre in diesem Bereich gearbeitet. Wir haben Seminare für die Lehrkräfte durchgeführt. Viele von denen hatten keine pädagogische oder didaktische Ausbildung, haben aus Empathie für den Bereich, aus Interesse oder anderen Gründen angefangen dort zu arbeiten. Das hat mir immer sehr großen Spaß gemacht. In Folge des Zuwanderungsgesetzes wurden verschiedene Kompetenzen verlagert. Die Lehrer ausbilden zu dürfen, machen seither viele verschiedene Träger, nicht nur das Goethe-Institut. Infolge dessen bin ich in den Ruhestand getreten, weil im Goethe-Institut gerade nicht sehr viele

Stellen frei waren. Doch dann kamen die A1-Prüfungen im Ausland infolge des Ehegattennachzugsgesetzes. Daraufhin wurde ich verschiedentlich gefragt, ob ich nicht noch weitere Seminare machen würde. Das mache ich nun mit Vergnügen.

**A.S.: Sie sind zurzeit in Izmir, um die Lehrerinnen und Lehrer des Goethe-Instituts in der Vermittlung von Landeskunde zu unterstützen bzw. in der Frage, wie man diese in den Unterricht einbauen kann. Können sie dies genauer beschreiben?**

L.S.: Der Sprachunterricht hier in der Türkei ist auch dafür da, dass die Leute aus den Zuwanderer-Kursen schon ein bisschen sehen, wie bei uns das Leben ist oder wie die Arbeitsbedingungen sind. Ich denke, dass für jemanden, der vom Land kommt, und hier am Goethe-Institut Deutsch lernt, Izmir schon ein Kulturschock ist, weil das Leben in der Großstadt andere Anforderungen stellt und weil es weniger religiös geprägt ist, als das Leben auf dem Land. In Deutschland, wenn man also jetzt nicht in eine rein türkische Population kommt, sondern irgendwo mitten in der Stadt lebt, dann kann ich mir vorstellen, dass die dortige Gesellschaft teilweise erschreckend sein kann. Beispielsweise mit unserer Freizügigkeit, mit unserem Umgang mit Alkohol, mit unseren manch-







mal wenig gastfreundlichen Eingehen auf Fremde. Aber auch in Deutschland gibt es Unterschiede. Beispielsweise Berlin zu einer beschaulichen Kleinstadt. Wir Deutschen hatten früher, verstärkt durch das Dritte Reich, eine richtige Angst vor dem Fremden. Das ist inzwischen durch den Tourismus sehr viel weniger geworden, aber der Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen, eben wenn man auf dem Land ist oder wenn man mit Menschen zusammen ist, die nicht viel im Ausland waren, ist oft noch holzschnittartig. Die Offenheit den anderen als Mensch zu sehen, der Gefühle, Probleme und Bedürfnisse hat und darauf einzugehen, ist nicht bei allen da. Gastfreundlichkeit ist, glaube ich, nicht unsere hervorstechende Eigenschaft.

**A.S.: Eine letzte Frage: Warum Deutsch lernen?**

L.S.: Bei den Ehegatten stellt sich diese Frage nicht. Ich finde, wenn ich in ein Land gehen will, sollte ich die Sprache können. Weltweit Deutsch lernen, weil generell Sprachen lernen, heißt auch immer etwas über andere Kulturen lernen, heißt immer etwas über Geschichte, über Philosophie lernen. Es kann sich viel dadurch erschließen. Ich hatte Studenten, die haben Deutsch nur wegen der Musik gelernt. Ich hatte Anfänger, die konnten wunderbare Schubert-Lieder singen, wussten kaum, was sie da sangen, aber sprachen es perfekt aus. Sprachenlernen ist etwas Schönes, was Horizonte eröffnet, was uns hilft über den Tellerrand zu gucken.

Ich kann jetzt keinen Grund anführen, warum unbedingt Deutsch, aber ich denke Deutschland ist ein Land, wo sich in den letzten 50 Jahren sehr viel geändert hat. Ich glaube, wir haben einen ganz guten Weg gemacht: Über den



Nationalsozialismus, über die 50er Jahre, in denen ich auf dem Gymnasium war und wo viel tot geschwiegen wurde. Wir haben die Wiedervereinigung friedlich geschafft. Das soll uns erstmal einer nachmachen. Ich finde das wunderbar! Es ist immer noch nicht so, dass alles weich läuft, aber das kriegt man auch nicht geschenkt, man muss dafür arbeiten. Ich finde es gibt Viele, die das tun. Ich finde das sehr, sehr schön, dass wir das geschafft haben.

# [„Was kosten Wasser?“]<sup>1</sup>

Ein Interview mit Hülya Çağlar,

der Regisseurin des Kurzfilms „Guten Morgen Almanya!“

Anett Schädlich

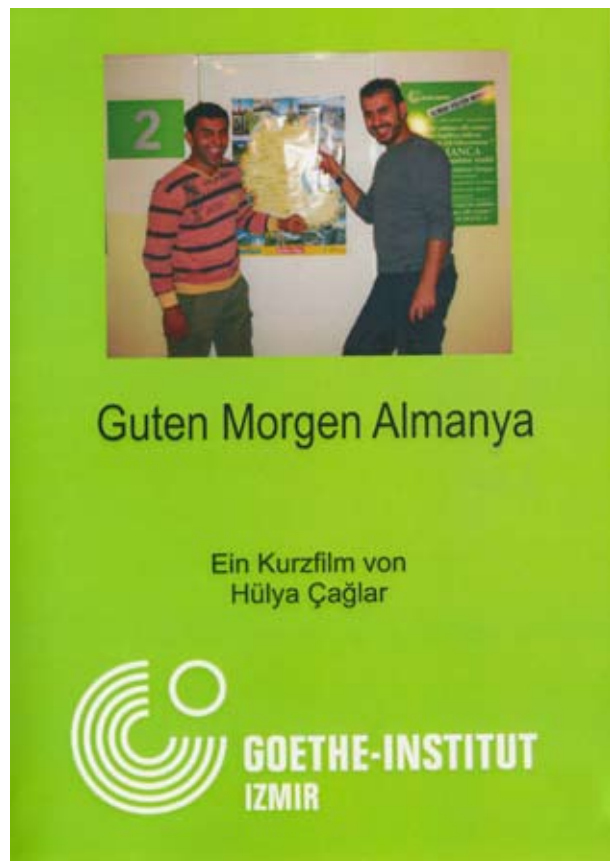
E-Mail: anettschaedlich@googlemail.com

“

*Es ist ein Juni in Izmir. Ich treffe mich mit Hülya zu einem Interview in einem ruhig gelegenen Cafe in Bornova. Ich will mehr über den Film erfahren, der zeigt, wer die Menschen in den „Kursen für Ehegattennachzug“ am Goethe-Institut in Izmir sind. Seit 2007 müssen Menschen, die nach Deutschland wollen, um dort mit ihren Ehegatten zusammen zu leben oder dort zu heiraten, einfache Deutschkenntnisse (A1) für ihr Visum vorweisen. Das veränderte am Goethe-Institut in Izmir vieles. Die Anzahl der Kursteilnehmenden hat sich in kurzer Zeit vervielfacht, die Lehrenden wurden mit neuen Schicksalen konfrontiert. Dies erlebte auch Hülya, die seitdem Lehrkraft am Goethe-Institut ist und bisher die so genannten Zuwanderer-Klassen unterrichtet hat.*

**Anett Schädlich: Hülya, warum hast du den Film „Guten Morgen Almanya“ gedreht?**

Hülya Çağlar: Ich hab zwei Berufe. Ich bin Deutschlehrerin, aber ich bin auch Filmemacherin. Ich habe vorher in der Filmbranche gearbeitet. Für mich war es unheimlich interessant, dass sich so viele verschiedene Menschen mit verschiedenen Bildungsgraden, aus verschiedenen sozialen Schichten und verschiedenen Alters für ein Ziel treffen und den Weg dorthin gemeinsam gehen. Das sind Leute, die sich normalerweise nichts zu sagen hätten. Ein Sechzigjähriger sitzt da gemeinsam mit einer Neunzehnjährigen, er hat die Grundschule absolviert und sie hat das Gymnasium besucht, aber nun arbeiten sie für ein Ziel. In



diesen Klassen findet eine ganz andere Sozialisation statt. Frauen und Männer erklären sich gegenseitig etwas oder treffen sich vorher im Cafe, trinken Kaffee und gehen die Hausaufgaben zusammen durch – das ist ein enormer Schritt. Es ist nicht einfach für sie die Sprache in so kurzer Zeit zu lernen, auch wegen der Umstände: Wir haben viele Kursteilnehmer, die nicht aus Izmir kommen, die aber Verwandte hier haben. Eine Frau, die kam beispielsweise von weit her nach Izmir, nur weil sie hier Bekannte hatte, bei denen sie für zwei Monate bleiben durfte. Das war eine Großfamilie mit vielen Kindern. Sie hat immer gesagt „Ich hab keine Zeit, ich bin nicht allein in der Wohnung. Ich muss mich in die Toilette einsperren, so dass ich in Ruhe für mich lernen kann.“ Oder ich hatte einen Kursteilnehmer, der im Hotel gelebt hat. Das ist also auch eine Kostenfrage und dazu die Angst: „Wird es klappen, wird es

nicht klappen?“. Überhaupt die Vorstellungen darüber, was sie eigentlich erwarten wird. Sie wissen gar nicht, wohin sie gehen, oder wen sie heiraten werden. Zum Beispiel: Die Eltern eines Jungen, der in Deutschland ist, sind in den Sommerferien in ihrem Dorf in der Türkei und denken sich: „Ja die Nachbarstochter, die sieht doch nett aus und türkisch ist sie auch. Die muss er heiraten!“. Es gibt natürlich auch Leute, die sich verliebt haben. Aber oft heiraten sie und wissen nicht, wen sie heiraten. Und dann der Außendruck von der Familie, von den Ehepartnern. Die eine, die aus dem Dorf kam, meinte: „Ich kann nicht wieder zurück kehren. Dann werden sie sagen: Bist du doof? Du verstehst es nicht.“. Aber wenn sie nur die Grundschule hinter sich haben, nicht gerne schreiben oder in der Muttersprache lesen, dann ist es schwer. Und wie dankbar sie der Lehrerin gegenüber sind. Es gibt ein Sprichwort im Türkischen, das heißt: „Ich bin der Person ein Sklave, der mir ein Wort beibringt.“. Das ist also sehr geschätzt. Ich habe ihnen etwas beigebracht und sie sind mir so dankbar dafür. Wenn sie das Zertifikat haben, dann kommen sie vorbei und bringen einen Blumenstrauß für die Lehrerin. Ich hab noch immer Kontakt zu den ersten Kursteilnehmern. Sie schreiben und erzählen, wie es ihnen geht. Deswegen möchte ich auch gerne den zweiten Teil drehen, wenn ich Sponsoren finde.

**A.S.: Lass uns noch weiter über „Guten Morgen Almanya“ reden. Kannst du mehr zu der Position des Lehrers sagen?**

H.C.: Wir sind ja nicht nur Lehrer, wir sind auch Seelsorger. Eigentlich bräuchten wir länger als zwei Monate. Ich hab einige Kursteilnehmer gehabt, die am ersten

Tag sehr aggressiv waren, weil sie gegen das Gesetz waren, weil sie frustriert waren. Sie meinten, es müsse doch die Gelegenheit geben, dass sie drüben in Deutschland den Kurs machen. Dann seien sie glücklicher, der Ehepartner sei bei ihnen. Es gab Leute, die hatten Kinder und mussten diese in der Heimatstadt alleine lassen, um den Kurs machen zu können. Für mich war es nicht einfach Distanz zu schaffen. Ich kam eines Tages rein, da saßen Leute, die weinten. Die eine fing an und die anderen hinterher, weil sie alle den gleichen Kummer hatten. Da zu sagen: „Wir lernen jetzt Deutsch!“, geht natürlich nicht. Du musst zuerst auf die Leute eingehen. Die Tochter der einen, in Uçak, war krank und sie war total durcheinander und sagte: „Ich möchte das lernen, aber ich kann mich nicht konzentrieren. Mein Kind ist krank. Schaff ich das? Wenn ich das nicht schaffe...“ Die Kurse sind ja auch nicht billig. Du siehst den Leuten an, wenn sie jeden Tag mit den gleichen Klamotten kommen. Mein Herz zerbricht, wenn ich das sehe. Es ist nicht leicht für die Lehrer darüber zu sprechen und dann zu sagen: „Okay, und jetzt lernen wir der, die, das“. Aber ich liebe das Unterrichten.

Zurück zum Film. Ich dachte, der Film





sei eine schöne Motivation, weil die, die ich interviewt habe, es geschafft haben und jetzt in Deutschland sind. Die Kursteilnehmer denken immer, die Lehrer wüssten nicht, in welcher Situation sie sich befinden. Ich wollte damit sagen: „Wir kennen euch ganz gut. Wir wissen, wie schwer ihr es eigentlich habt, aber es ist machbar!“. Ich hab den Film dann einer Klasse gezeigt. Der Film lief und ich hörte Schluchzen. Die Tränen liefen, nicht nur bei den Frauen, auch bei den Männern. Ich habe das nicht erwartet, dass ich eine Klasse vor mir habe, die weint. Kaum hatte ich das Licht an, sind einige raus gegangen, weil sie nicht mehr konnten. Natürlich war das für mich ein Feedback. Ich spreche die Leute an, das war für mich ein gutes Zeichen. Sie empfinden, fühlen genau wie die Personen, die vor der Kamera sind. Es ist ja deren Film. Ich hab alle in die Klasse zurückgeholt. Es war der letzte Tag vor der Prüfung. Ich habe dann jeden mit irgendeinem kleinen Satz versucht aufzubauen: „Eine Woche noch und dann hast du es geschafft. Es wird klappen.“. Es waren Männer und Frauen, aber sie waren wie Kinder, denen ich das Händchen gehalten habe und gesagt habe: „Es wird gut!“ und das 23 Mal! Und dann abschließend an alle: „Ihr werdet bald mit euren Ehepartnern zusammen sein. Es ist bald zu ende. Die haben es geschafft, ihr werdet es auch schaffen.“ Es gab auch einige Kursteilnehmer, die mir haben nach der Premiere am 13. Februar einen Brief geschrieben. Über ihre Gefühle, was sie empfunden haben, was sie gesehen haben. Sie haben gefragt, ob ich den Film auch weiter geleitet habe an Deutsche, an Merkel. Sie wissen ja, dass sie die Sprache brauchen und sie finden es auch ganz toll diese zu lernen. Es ist nur halt sehr schwierig, dass sie es hier alleine lernen müssen.

**A.S.: Wie lief der Dreh ab?**

H.C.: Für mich war das eine Herausfor-

derung, weil ich nur einen Tag zum Drehen hatte. Es gab keinen Nachdreh, weil es sehr kurzfristig war. Ganz plötzlich hieß es, dass der Film bis Jahresende fertig sein muss. Wir hatten November. Die Klasse, wo ich hospitierte, hatte am Montag die Prüfung. Ich hab mit ihnen gesprochen, ob sie Lust haben am Sonntag davor zu filmen. Fatma, die Lehrerin, fand es auch okay. Am Tag davor sollten sie sowieso nicht lernen. Wir hatten nur den einen Sonntag. Ich kannte die Crew nicht, nur den Kameramann. Die Klasse vor die Kamera zu bringen war schwierig. So ein Film ist natürlich Geduldssache, immer die Frage „Es reicht doch ein Mal, oder?“ - „Nein, noch Mal, noch ein Mal!“. Ich war an dem Tag so fertig und immer der Gedanke: „Hab ich alles, ist alles im Kasten? Kann ich mit dem Material, was ich habe, einen Kurzfilm machen?“.

**A.S.: Du hast vorhin erwähnt, du möchtest noch einen Film drehen. Erzähl mir davon!**

H.C.: Die Leute sind jetzt drüben. Wie geht es ihnen, was machen sie? Wie ist es ihnen die ersten Monate ergangen? Ich wollte die filmen, die etwas Interessantes erlebt haben. Zum Beispiel die eine, die aus dem Dorf kam. Sie lebt jetzt auf der Insel Föhr und sie wird von einem Studenten unterrichtet, der immer mit der Fähre kommt. Es gibt keinen Sprachkurs dort, er kommt extra für sie. Sie hilft dort ihrem Mann im Hotel. Und ich wollte alltägliche Sachen filmen. Zum Beispiel am Kiosk, einer fragt „Was kosten Wasser?“. Also das, was sie halt gelernt haben, filmen. „Guten Tag Deutschland!“ sollte der Film heißen. Ich wollte auch die Ehepartner zu Wort kommen lassen, was sie während der Phase des Wartens gemacht haben, wie sie sich gefühlt haben und wie es jetzt ist, ob es alles klappt. Das war meine Idee.

**A.S.: Das war deine Idee?**

Vielleicht kann ich das irgendwann umsetzen... Ich bräuchte Geld. Oder ich gehe experimental vor. Wenn ich mal wieder in Deutschland bin, könnte ich mit meiner Kamera die Leute einfach so filmen, wenn ich das nicht als großes Projekt machen kann. Ich weiß nicht so recht, wie ich das angehen werde. Vielleicht hilft mir ja jemand. In Deutschland drehen, hier produzieren. Das wäre schön...

Hülya Çağlar ist Lehrerin am Goethe Institut Izmir und Mitarbeiterin in der Bildungskoooperation Deutsch. Sie ist Autorin des Kurzfilms „Guten Morgen Almanya“.

E-Mail: bkd@izmir.goethe.org

<sup>1</sup> Zitat aus einer mündlichen Prüfung „Start Deutsch 1“.



# ADD stellt den neuen Institutsleiter des Goethe-Instituts Ankara vor!

**Gül Selma Avşar-Yüce**

taodankara@gmail.com



*Ich möchte Sie mit dem neuen Institutsleiter des Goethe-Instituts Ankara bekannt machen. Er ist einer, für den die Türkei, aber vor allem Ankara und Istanbul nicht fremd sind. Warum? Das werden Sie in unserem Interview erfahren!*

## **Können Sie sich kurz vorstellen?**

Mein Name ist Thomas Lier und bin 1966 in der Nähe von Würzburg geboren. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Nach dem Ende der Schulzeit bin ich nach Berlin gegangen und habe an der FU Islamwissenschaften mit der Sprachkombination Arabisch/Türkisch studiert.

## **Wie kamen Sie auf die Idee "Islamwissenschaften" zu studieren?**

Ich hatte keinen persönlichen Bezug zu diesem Teil der Welt. Auf Islamwissenschaft bin ich gekommen, weil ich mich von der Politikwissenschaft kommend auf eine Region und damit auch auf eine Sprache spezialisieren wollte. Zuerst sollte es Russisch sein, aber aus Sicht der 80'er Jahre fand ich den immer noch bestehenden Ost-West-Konflikt nicht sehr spannend. Auf der Suche nach einer Alternative landete ich im Nahen Osten und so begann die Suche nach dem entsprechenden Studienfach. Mit der Hauptsprache Arabisch, Türkisch als Zweitsprache und ein bisschen Persisch noch dazu.

## **Wann haben Sie angefangen, am Goethe-Institut zu arbeiten?**

Zum Goethe-Institut kam ich ziemlich direkt nach der Universität. 1993 begann ich in München mit dem Ausbildungsseminar für Dozenten. Das Auslandpraktikum während dieses Seminars führte mich von Januar 1994 bis März 1994 nach Istanbul. Als klar war, dass das Goethe-Institut uns nach Abschluss der Ausbildung nicht übernehmen konnte, haben wir uns nach Überbrückungsmöglichkeiten im Ausland umgesehen. So kam ich im September 1994 als sogenannter Parkdozent nach Ankara.



## **Ihr beruflicher Werdegang hat also mit Ankara angefangen und jetzt sind Sie wieder hier. Was waren denn die Zwischenstationen?**

Als diese Parksituation länger als erwartet dauerte, habe ich mich entschlossen, meinen alten Traum der Promotion zu verwirklichen. Die nächsten 2 Jahre war ich also in Istanbul, um mich der Archivarbeit zu widmen. Jeder türkische Historiker weiß, was das bedeutet.

Nach insgesamt dreijähriger Beurlaubung vom Institut ging es zum 1.1.2000 als Programmreferent nach Alexandria, von dort im Juni 2004 direkt nach Amman. Ich habe also die letzten neuneinhalb Jahre in der Region Nahost/ Nordafrika verbracht.

## **Wie ist es jetzt wieder in Ankara zu sein?**

Das Eingewöhnen geht fast zu schnell, aber ich bin sehr froh, wieder in der Türkei zu sein.

## **Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?**

Was ich mir vorstelle, ist ein nach allen Seiten offenes, lebendiges und attraktives Institut, das mit den verschiedensten Gruppen Ankaras in einem direkten partnerschaftlichen Austausch steht.

Wie kommt es, dass Sie Türkisch immer noch gut sprechen?

Mein Türkisch habe ich auch deshalb nicht vergessen, weil ich seit 1999 mit einer Istanbulerin verheiratet bin, unsere Haus- und Verkehrssprache also türkisch ist.

Der TAÖD Vorstand wurde von zwei großen Privatschulen in Istanbul zu ihren Sommerveranstaltungen eingeladen. Hier sind unsere Eindrücke, die wir gerne mit Ihnen teilen möchten:

# Abschlussfest im Çevre Koleji

*Fast alle Gymnasiasten standen bei ihrem Jahresabschlussfest am 12.06.2009 auf der Bühne. Die Vorführungen dauerten insgesamt 3 Stunden. Die Lehrer waren eingeladen ihre Schützlinge auf der Bühne zu erleben. Sie brauchten nicht weiter zu tun als sich zu amüsieren. Die Schüler waren sehr gut vorbereitet. Auch ein Theaterstück auf Deutsch hat nicht gefehlt.*

**Eine kleine Hintergrund-Information zu diesem Stück schickte uns die Deutschlehrerin**

**Arzu Atak:**

...Bei unserem Theaterstück handelt es sich um die 2. Folge des Spiels "2 Türken in Deutschland".

Das erste Spiel hat bei unseren Schülern sehr viel Interesse erweckt. Auf deren Wunsch nach einer Wiederholung haben wir beschlossen die 2. Folge erneut aufzuführen.

Zur Handlung: In Folge 1 verbringen zwei Türken ihre Sommerferien in Deutschland.

Dort verliebt sich der Eine in ein deutsches Mädchen (Anja). Es ist Liebe auf den ersten Blick.

Jedoch wird er von einigen Freunden der Mädchen, noch bevor die Verliebten gemeinsam etwas erleben können verprügelt und verjagt.



(Das türkisch-deutsche Liebespaar)

In Folge 2 sprechen die türkischen Jungs mittlerweile sehr gut Deutsch. Sie arbeiten nun als Animateure in einem Hotel.



(Das türkisch-deutsche Liebespaar)

Zufälligerweise ist auch Anja in diesem Hotel. Als Anja die Disco betritt wird sie von ihrem Verehrer gesehen.

Aber wieder funken die Freunde dazwischen und versuchen das Paar zu trennen. Diesmal soll es ihnen aber nicht gelingen. Anja und ihr Freund fliehen und entkommen ihnen. Später tauchen sie in Hochzeitskleidern wieder auf und tanzen zu einem romantischen Lied (Rosenstolz – „Lass es Liebe sein“). Das kleine Spiel nimmt ein glückliches Ende.

Am Ende des Tages bedankten sich die Schüler noch bei jedem einzelnen Lehrer mit einer roten Rose.



(Hier die stolzen Deutschlehrerinnen)

*Die zweite Einladung erhielten wir von der privaten Grundschule ‚Şişli Terakki İlköğretim Okulu‘;*

Die Deutschlehrerinnen Pinar Torun und Deniz Tuna hatten mit ihren 4. und 5. Klassen eine Quizshow mit verschiedenen Showeinlagen vorbereitet. Die Fragen wurden auf eine große Leinwand projiziert, sodass jeder mitraten konnte. Dennoch ließen sich die Kandidaten nicht beirren und vertrauten ihrem eigenen Wissen. Das Programm war sehr amüsant und spannend. Während der Wartezeit auf die Jurientscheidung durften die Kinder und Ihre Eltern einen Rückblick auf die vergangenen Deutschstunden werfen. In den Klassen hatte man das ganze Jahr über schöne Fotos und Kameraaufnahmen gemacht. Mit viel Geschick (besonders der Deutschlehrerinnen) sind daraus wunderschöne Foto-Stories und Videos entstanden. Man merkte gar nicht wie die Zeit verging.

Frau Torun schickte uns zu diesem Event noch folgende Erläuterung:

Jedes Jahr veranstaltet die Terakki Schule am Ende des Schuljahres eine Quiz-Show im Primarbereich. Die Schüler und Schülerinnen aus den 4. und 5. Klassen beweisen Ihre Deutschkenntnisse und zeigen was sie im Verlauf des Jahres im Deutschunterricht gelernt haben. Aus jeder Klasse gibt es je zwei Teilnehmer/innen, die Ihre eigene Klasse vertreten. In der Quiz-Show gibt es 20 Fragen. Davon sind 10 Fragen aus dem Bereich „Landeskunde der Deutschen Sprache“ und 10 Fragen aus dem Bereich „Anwendung der Deutschen Sprache“. Die letzten 3 Fragen sind über einen Kurzfilm, der von den Deutschlehrerinnen Pinar TORUN und Deniz TUNA erstellt worden ist. Am Ende des Quiz-Shows soll jede Klasse 200 Punkte erhalten. Die Gewinner der Klassen bekommen als Belohnung Geschenke und Zertifikate, welche von der Fremdsprachenabteilungsleiterin Birgül APAYDIN, der Deutschen-Koordinatorin Ebru ATAY und der TAÖD Vorsitzenden Petek GÖKÇE überreicht werden. Nach der Spielshow folgt jedes Jahr ein Deutscher Tanz, das von den Deutschlehrerinnen organisiert wird. Das Motto des Tanzes 2009 lautet: „Flug nach Berlin“. Es findet imaginär in Berlin ein „Yo-Yo Festival“ statt. Einige Schüler und Schülerinnen fliegen mit Air-Berlin nach Berlin. Dort möchten sie den Berliner Ihren tollen „Yo-Yo Tanz“ vorzeigen. Sie sind sehr aufgeregt. Die Spannung steigt...

**Hier einige Aufnahmen aus der Quiz-Show:**



*Diese beiden Schüler moderierten die Show von Anfang an wie Profis.*



*Die Kandidaten stellen sich dem Publikum vor.*



*Die Attraktion des Tages; ein Jojo-Tanz zum selbst gemachten Klipp zu dem Lied 'Berlin' (Quelle: Deutsch.Com/Hueber)'.*



*Das Finale; die Lehrer und ihre Schüler ernteten großen Applaus.*



# Deutsche Landeskunde in Afyon

## Nathalie Hofer

Praktikantin am Goethe-Institut Izmir  
nathalie.hofer@gmx.de

Nachdem ich schon seit drei Wochen als Praktikantin am Goethe-Institut Izmir bin, darf ich jetzt für zwei Tage im Seminar „Landeskunde und interkultureller Ansatz“ in Afyon hospitieren. Nachdem letzte Woche Claudia Adam und Ilknur Saliji ein Landeskundeseminar in Usak hielten, wird das Seminar diese Woche in Afyon von Nuriye Cin und Serap Örcan geleitet.



Hier lerne ich neun sehr nette Deutschlehrer aus Afyon kennen. Die Seminarteilnehmer lernen hier neue Ideen der Didaktik und Methodik deutscher Landeskunde kennen. Die Lehrer dürfen all das, was sie mit ihren Schülern durchführen können, hier selbst ausprobieren. Mal eine andere Rolle für die Lehrer, die auf einmal wie Schüler Aufgaben bearbeiten und Ergebnisse präsentieren.

Dabei wird schnell deutlich, was vorher theoretisch besprochen wurde: Landeskunde im Fremdsprachenunterricht beinhaltet nicht nur Faktenwissen über das Land der Zielsprache, also die faktische Landeskunde. Hinzukommt das Wissen



um alltägliche Kommunikationssituationen in Deutschland: die kommunikative Landeskunde. Landeskunde schließt außerdem den Vergleich mit der eigenen Kultur mit ein, das ist die interkulturelle Landeskunde. Auch wenn dabei immer bewusst sein muss, dass sowohl in Deutschland wie auch in der Türkei individuelle Unterschiede eine große Rolle spielen und man mit Verallgemeinerungen natürlich vorsichtig sein muss, kann ein vergleichender Ansatz zu Erkenntnissen über die Kultur beider Länder führen.

Im Seminar wird es besonders interessant für mich als Deutsche, als wir kulturelle Unterschiede zwischen der Türkei und Deutschland besprechen: ich lerne z.B., dass man sich in der Türkei nicht öffentlich die Nase putzt, während das in Deutschland ganz normal ist. Dagegen





ist es in Deutschland eher ungewöhnlich und für einige Seminarteilnehmer neu, wenn Männer sich zur Begrüßung umarmen, während das in der Türkei durchaus üblich ist. Im Seminar lernen nicht nur die türkischen Lehrer Landeskundliches zu Deutschland, sondern ich lerne auch also einiges über die Landeskunde der Türkei.



Als Beispiel für interkulturelle Landeskunde besprechen wir das Eisbergmodell, das verdeutlichen soll, dass manche kulturellen Unterschiede offensichtlich sind, wie zum Beispiel Essen und Kleidung, also Dinge die man sehen kann. Andere Elemente der Kultur fallen nicht sofort auf, sondern liegen im Verborgenen, wie z.B. Verhaltensregeln oder der Humor. Wir versuchen zu sortieren: welche Elemente einer Kultur sind auf der Eisbergsspitze sichtbar und welche sind vom Wasser verdeckt.

Auch wenn es im Unterricht nicht immer möglich ist, mit Anwesenden beider Kulturen direkt interkulturell zu vergleichen, gibt es vielfältige Materialien, die interkulturelle Landeskunde im Deutschunterricht ermöglichen.



Im Seminar arbeiten wir beispielsweise mit dem Deutschlandposter von Reiner Wicke, das vom Goethe Institut und dem Klett-Verlag herausgegeben wird.

Wir basteln zunächst in Partnerarbeit eine zerschnittene Kopie des Posters als Puzzle zusammen. Dann suchen wir nach typisch deutschen Aspekten auf dem Poster: berühmte deutsche Personen, deutsche Feste und deutsches Essen. Zu diesem Poster gibt es auf der Homepage



des Goethe Instituts ein PDF - Dokument mit 40 Unterrichtsideen. Im Seminar besprechen wir einige Aufgaben und überlegen, für welche Zielgruppe diese geeignet wären. Besonders viel Spaß macht allen das Quiz zum Deutschlandposter, bei dem zwei Gruppen gegeneinander spielen und Fragen zu Deutschland beantworten.

Am letzten Tag erhalten wir Informationen darüber, wo man im Internet Unterrichtsmaterialien zum Deutschals-Fremdsprache-Unterricht erhält. So finden wir nicht nur auf der Seite des Goethe Instituts hilfreiche Materialien, sondern auch auf den Homepages der Lehrwerke gibt es ergänzende Unterlagen und individuelle Vorschläge.

### Zur Anregung hier einige Hinweise zu Landeskunde im Internet:

<http://www.goethe.de/lhr/mat/lkd/deindex.htm>  
<http://www.goethe.de/lrn/lks/lnl/>  
<http://www.goethe.de/lhr/mat/lkd/lko/deindex.htm>

<http://www.schellingstrasse60.de>  
<http://www.kaleidos.de/alltag/>  
<http://www.dw-world.de/dw/0,2142,2146,00.html>  
<http://www.deutschland-panorama.de>  
<http://www.dhm.de/lemo/home.html>  
<http://www.hueber.de/deutsch-als-fremdsprache/lehrwerke/>

[http://www.hueber.de/seite/landeskunde\\_daf](http://www.hueber.de/seite/landeskunde_daf)

Deutschlandposter  
 Links zum Thema Landeskunde  
 Didaktisierungen von landeskundlichen Artikeln aus dem Jugendmagazin JUMA  
 Ein Haus in München  
 Alltag in Deutschland  
 Didaktisierte Informationsangebote  
 Panoramen aus 50 Städten  
 Virtuelles Museum zur deutschen Geschichte  
 Zusätzliche Unterrichtsmaterialien  
 Zusätzliche Materialien zum Ausdrucken sowie Online-Übungen

# Deutsch-Französisch-Lehrertag im Işık Koleji



Der alljährliche Deutschlehrertag im FMV Erenköy Işık Koleji umfasste dieses Jahr auch das Fach Französisch. Neben zahlreichen Deutschlehrern aus verschiedenen Schulen kamen zum ersten Mal auch Französischlehrer zu dieser Wochenendveranstaltung. Die gemischte Gruppe versammelte sich zuerst im Konferenzsaal. Auf die Begrüßung folgten die Vorträge der Französisch Professoren der Uni Marmara. Zwei weitere Referenten präsentierten ihre Tipps und Anregungen zum Thema Kinderpsychologie und Projektgestaltung auf Türkisch. Nach der theoretischen Phase teilten sich die Lehrer nach ihrem Fach in Gruppen und besuchten die Workshop-Angebote in den Klassenzimmern.

Für Deutsch gab es zwei verschiedene Angebote:

Frau Martina Bartucz vom Verlag Cornelsen gab ein Seminar zum Thema ‚Lernen ohne Fehler ist unmöglich‘.



Gleichzeitig lief nebenan die ‚Wortschatzarbeit mit Podcast und Musik‘ von Petek Gökçe vom TDLV.



(Workshop mit Podcast)



(Workshop mit Musik)

Die Sektionen liefen parallel und wurden eine Runde wiederholt. Zudem hatten die Lehrer die Möglichkeit sich bei Frau Christiane Heeb, Expertin für Unterricht/GI Istanbul, Informationen über Schulpartnerschaften und Studienfahrten einzuholen.

In den Pausen gab es Kaffee und Plätzchen für den kleinen Hunger und Deutsch-Französische Musik fürs Ohr. Nach der kleinen Verstärkung konnten die Teilnehmer die Büchertische verschiedener Verlage ansehen und sich über die neusten Materialien informieren. Nach einer gelungenen Organisation wurden die Lehrer mit Wünschen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr verabschiedet.

## Hier noch einige Schnappschüsse:





# Das bietet Ihnen nur Hueber: Ein durchgehendes Lehrwerkskonzept von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe II

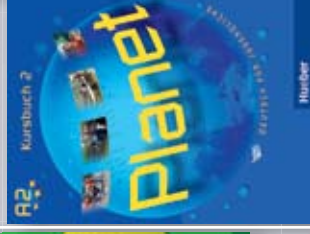
Nähere Informationen unter  
[www.hueber.de/planetino](http://www.hueber.de/planetino)  
[www.hueber.de/planet](http://www.hueber.de/planet)  
[www.hueber.de/ausblick](http://www.hueber.de/ausblick)

\* Wortschatz und Grammatik von Planet 1 sind vollständig in Planetino 1-3 eingearbeitet, so dass Sie nach der Grundschule ohne Bruch mit Planet 2 weiterarbeiten können. Die Kontinuität wird auch dadurch gewährt, dass Planet und Planetino von denselben Autoren erarbeitet wurden (Gabriele Kopp, Siegfried Büttner und Josef Alberti).

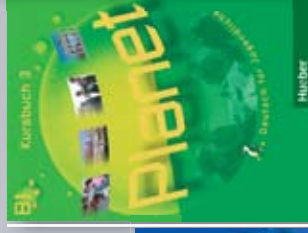
Für Schulen im Ausland, die schon in der Grundschule mit Deutsch beginnen und bis zur Sek.II kontinuierlich Sprachkompetenz aufbauen wollen:



Fit in Deutsch 1\*



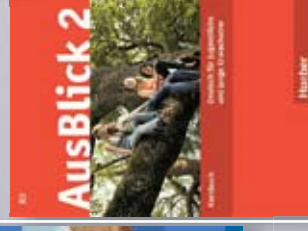
Fit in Deutsch 2



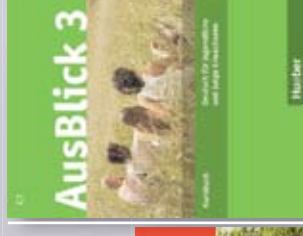
Zertifikat Deutsch für Jugendliche



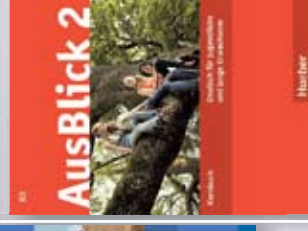
DSD 1



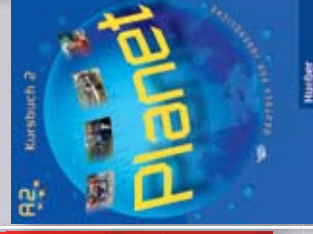
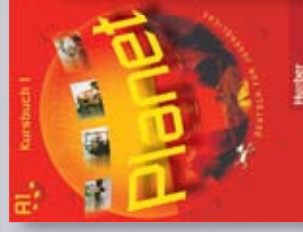
Goethe-Zertifikat B2



DSD 2



Für Schulen im Ausland, die im 5./6. Schuljahr mit Deutsch beginnen:



## Kundenservice

Tel. +49 (0) 1805 / 483237

Fax. +49 (0) 89 / 9602-286

E-Mail [kundenservice@hueber.de](mailto:kundenservice@hueber.de)

[www.hueber.de](http://www.hueber.de)

# Hueber

Freude an Sprachen

# Internetprojekt zur Landeskunde – Abenteuer in Ephesos

*Stellt euch vor, Ihr seid Bürger in der antiken Stadt Ephesos. Ihr macht einen Spaziergang in der Agora.*

TAÖD Izmir

*“Wie gewöhnlich finden im Frühjahr an den Schulen Schüleraustausche statt, und ich denke, dass diese Austauschprogramme nicht nur touristischen Zwecken dienen sollten, sondern projektorientiert und einer interkulturellen Unterrichtsvorstellung beitragen sollten. Multimediapräsentationen halte ich für sehr interessant, intuitiv und macht Spaß. Aus dieser Vorstellung heraus habe ich den Unterrichtsentwurf “Austausch einmal anders” konzipiert. Dieses Unterrichtsmodell habe ich auch unseren Kollegen bei einem Workshop im Goethe-Institut Izmir vorgestellt und es hat viel Beifall gefunden. Es freut mich sehr, dass als eine Handreichung allen türkischen Kollegen und Kolleginnen zur Verfügung zu stellen.”*

*Gülden GÖNÜL: im Jahr 1989- und 2003 Multiplikatoren -Ausbildung im DaF Unterricht mit Schwerpunktthema “offener Unterricht”, ab 1989 als Multiplikatorin an den landesweiten Fortbildungsseminaren für die türkischen Deutschlehrer tätig; zur Zeit als Abteilungsleiterin bei TAKEV-Grundschule tätig.*

**Ziel:** Auseinandersetzung mit dem Thema “Abenteuer in Ephesus”, Landeskunde

**Klassenstufe:** B1

**Teilnehmerzahl:** 12 Lehrer aus staatlichen und privaten Anadolu Gymnasien

**Zeitbedarf:** circa 2 Stunden

**Material, Medien:** Buntes Papier, Plakatpapiere, Stifte, Schere, PC mit Internet Anschluss, Äste von Mandarinenbäumen und Tischdecken zur Bekleidung

## Strukturierung des Web- Projekts

PL Aufwärmungsphase (5')

- Brainstorming (5')
- Internet-Recherche

Gruppenbildung

- bunte Seidenbänder (Teilnehmer ,welche die gleichfarbige Seidenbänder wählen, bilden eine Gruppe.)
- Teilnehmer arbeiten am Computer, surfen im Internet,sammeln Informationen

Die Lehrerin verteilt das Aufgabenblatt und gibt Informationen über die Gruppenarbeit

Gruppen fangen mit dem Projekt an.

GA 1) Vorbereitung (10')

Teilnehmer bestimmen in der Gruppe untereinander, wer welche Aufgabe macht.

- Planung
- Kontaktaufnahme
- Koordination

GA 2)Durchführung (45')

Teilnehmer arbeiten am Computer, surfen im Internet, sammeln Informationen forschen und gestalten, produzieren Texte , Dialoge und dokumentieren.

Sie erstellen Plakate.

PL 3)Präsentation( 30')

Teilnehmer tragen dann ihre Ergebnisse vor.

PL 4)Evaluation ( 10')

(Abk: GA: Gruppenarbeit; EA:Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; PL: Plenum)



## ARBEITSBLATT

Projektthema: "Abenteuer in Ephesus"

Stellt euch vor, ihr lebt 250 vor Christus. Ihr seid Bürger in der antiken Stadt

Ephesus. Ihr macht einen Spaziergang in der Agora.

- Was könntet ihr erleben?
- Wen könntet ihr treffen?
- Was könntet ihr erleben?
- Worüber könntet ihr sprechen?
- Was könnte euch bewegen?
- Was könntet ihr beobachten?
- Was könntet ihr unternehmen?

Veranschaulicht eure Erlebnisse!

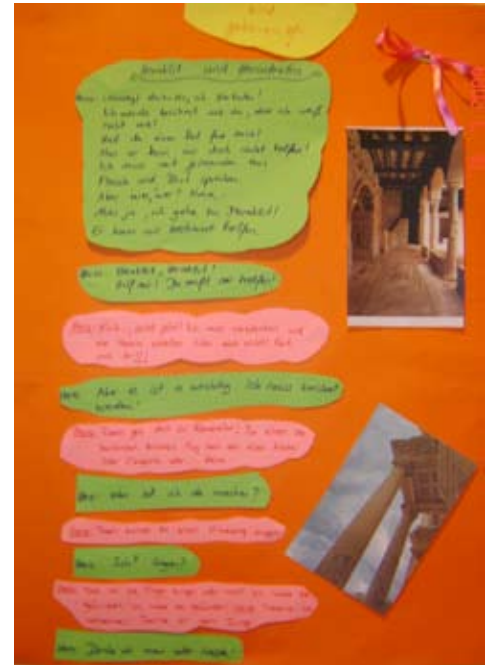
- Ihr könnt ein Tagebuch führen.
- Ihr könnt eine Geschichte schreiben.
- Ihr könnt einen Brief schreiben.

A. Holt euch Informationen von <http://de.wikipedia.org/wiki/Ephesos> und wählt Personen aus dieser Zeit heraus.

B. Erstellt einen Dialog zwischen zwei wichtigen Personen aus Ephesos und tragt diesen Dialog vor.

oder

C. Nehmt euch Plakate, zeichnet einen Comic und lasst die Personen aus Ephesos sprechen.



## EVALUATION

### WAS?

1. Was haben wir gemacht?

Wir haben eine Recherche unternommen, danach die Ergebnisse gesammelt und sie auf einem speziell für die Präsentation ausgearbeiteten Plakat veranschaulicht.

### WIE?

2. Wie haben wir es gemacht?

Zuerst haben wir die Informationen im Internet gesammelt und dann unterschiedliche Menschen aus dem damaligen Ephesos der Anthike, in der Agora, auf der Hafenstrasse und in der Bibliothek Celsius sprechen lassen. Dies alles haben wir dokumentiert und zum Schluss haben wir das Plakat erstellt.

### WARUM?

3. Warum haben wir es gemacht?

- um verschiedene interessante Meinungen zum Thema zu finden
  - um die gesammelten Informationen zu veranschaulichen
4. Welche Kompetenzen waren dafür erforderlich?
- Mut, um ganz fiktive Menschen reden zu lassen
  - Kreativität, kreatives Denken

5. Welche Rollen haben wir bei der Projektarbeit übernommen?

die Rolle eines Arztes, eines Philosophes,...

6. Welche Erfahrungen haben wir individuell und als Gruppe gemacht?

# Lehrer-Überraschung

TAÖD Istanbul



*Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltungen für ihre Mitglieder startete der TDLV eine Überraschungs-Serie.*

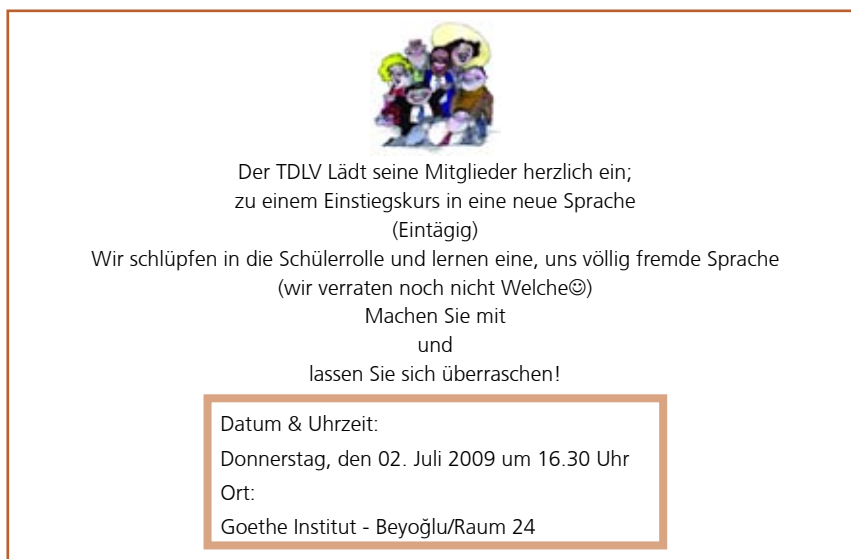
*Die Lehrer werden bei jeder Sitzung einen Einstiegs bzw. Schnupperkurs für eine, ihnen (hoffentlich) noch fremde Sprache erleben.*

Sinn der Sache ist es sicherlich nicht in nur zwei Stunden eine neue Sprache zu erlernen, sondern sich als unbeschriebenes Blatt einer neuen Herausforderung zu stellen (wie es auch die Schüler, teilweise auch unfreiwillig, tun).

Die erste Sitzung fand am 2. Juli statt.

Die Eingeladenen Gäste wussten bis zum Beginn nicht um welche Sprache es sich handelte die sie erlernen sollten.

Dementsprechend sollte auch die Einladung nichts verraten:



Für September und Oktober sind noch drei weitere Sprach-Schnupperkurse geplant. Mehr verraten wir nicht.

Da wir die erste Sitzung bereits hinter uns haben, enthüllen wir das Geheimnis auch gerne für unsere Leser:

## Wir haben Russisch gelernt!

ресторан

космонавт

хор

спасибо

рюкзак

автомобиль

Unsere Lehrerin war Frau Franziska Schleyer vom Deutschland-Treffpunkt Edirne. Sie war so nett und kam für diese Veranstaltung mit ihrem Ehemann Edik (russisch-deutscher- Abstammung) angereist. Während des Kurses machte sich ihre Erfahrung in diesem Gebiet bemerkbar. Nach knapp zwei Stunden konnten wir uns und unsere Kameradinnen vorstellen. Wusste man nicht wie die Tischnachbarin hieß, konnte man das auch gleich auf Russisch erfragen. Es war sehr interessant zu beobachten wie auch Lehrer sich am Anfang scheuten das vorgegebene Wort zu wiederholen. Nicht wenige weigerten sich. Gelegenheit für Andere diese Beobachtung gleich laut dem Anderen an den Kopf zu werfen: ‚Ahhaaa... was würdest du deinem Schüler sagen, wenn er sich so anstellen würde?‘

Kurz gesagt; wir hatten ziemlich viel Spaß dabei. Nach der ersten Pause konnten wir bereits Wörter (Internationalismen) entschlüsseln. Unsere Gehirnhälften kamen beide spürbar in Einsatz. Die Teilnehmer fanden großes Gefallen an diesem Spiel und warten ungeduldig auf die Fortsetzung.

**Für unsere Leser ein Einblick in das Geschehen:**



*Glücklich nach drei selbstgebauten Sätzen:)*



# Projekt: „Türkische Schüler treffen deutsche Firmen in Izmir“

## Claudia Adam-Cevizoğlu

Leiterin BKD am GI Izmir  
E-Mail: bkd@izmir.goethe.org

## Andrea Richter

Bundesprogrammlehrkraft am Izmir Atatürk Lisesi und  
Fachschaftsberaterin  
E-Mail: anboge@web.de

### Ein Bericht über die Firmenmesse vom 24. Oktober 2008 im Goethe Institut Izmir

Wie können wir unseren Deutsch lernenden Schülern klar machen, dass es sich lohnt Deutsch zu lernen? Wie zeigen wir ihnen am besten, dass gute Deutschkenntnisse für ihre berufliche Zukunft durchaus eine Rolle spielen können?

Ausgehend von dieser Frage entstand die Idee, im Rahmen der Deutschen Kulturwochen eine Art Firmenmesse zu veranstalten. Renommierete deutsche Firmen, die im Raum Izmir ihren Standort haben, sollten eingeladen werden, um türkischen Schülern der 11. Jahrgangsstufe ihr Unternehmen präsentieren zu können, wobei die Schüler auch die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen haben sollten.

Aber wie könnten wir die Firmen am besten davon überzeugen, dass eine Teilnahme an solch einer Messe auch für sie profitabel wäre?

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Generalkonsulat Izmir wurden die Firmen bereits im Frühjahr 2008 kontaktiert. Wir verwiesen darauf, dass diese Aktion natürlich hinsichtlich Promotion und Werbung genutzt werden könne; dass das Qualitätssiegel „Made in Germany“, das v.a. im Ausland hohen Respekt genießt, als Aushängeschild deutscher Wirtschaftskultur einsichtig gemacht werden könne; dass türkische Schüler, die deutsche Firmen hautnah erleben, danach wahrscheinlich deutsche Produkte beim Einkaufen bevorzugen würden und dass diese Messe womöglich auch im Hinblick auf eine spätere Personalrekrutierung genutzt werden könne.

Nach zahlreichen E-Mail-Kontakten sagten schließlich fünf namhafte deutsche Firmen ihre Teilnahme zu: das ADB-Callcenter, Bosch, Hugo Boss, Dr. Oetker und SunExpress. Wegen der überschaubaren Zahl konnte die Veranstaltung im Ausstellungssaal des Goethe Instituts Izmir durchgeführt werden.

Am 24.10.2008 erschienen dann im Zeitraum von 10 bis 15 Uhr stündlich nacheinander je 30 Schüler der fünf Izmirer ZfA-Schulen, d.h. Schüler des Atatürk Lisesi, des Bornova Anadolu Lisesi, des Izmir Anadolu Lisesi, des Yunus Emre Anadolu Lisesi und der TAKEV-Schule.

Nach einer kurzen Begrüßungsrede erhielten sie Gelegenheit zu einem Rundgang bzw. zu Gesprächen mit den Firmenvertretern. Dabei hielten sich immer sechs Schüler für ca. zehn Minuten an einem Stand auf. Auf ein vereinbartes Geräusch hin wechselten sie im Uhrzeigersinn zum nächsten Stand.

Die Firmenvertreter präsentierten kurz ihr Unternehmen, wobei sie auch den besonderen Stellenwert der deutschen Sprache verdeutlichten z.B. bessere



Einstellungschancen bei sonst gleicher Qualifikation. Einige Schüler informierten sich in Gesprächen über zukünftige Arbeitsplätze und Einstellungsvoraussetzungen.

Da zwei ehemalige Absolventen des Borna Anadolu Lisesi unter den Firmenvertretern waren, konnte den Schülern der Stellenwert der deutschen Sprache im Hinblick auf eine spätere Bewerbung besonders glaubwürdig vermittelt werden.

Nach ca. 50 Minuten erhielten die Schüler einen Fragebogen mit einer Art "Wissensquiz" über die Firmen, den sie nun auf Grund der erhaltenen Informationen ausfüllen sollten. Die fünf Hauptgewinner erhielten zudem einen von den Firmen zur Verfügung gestellten Hauptpreis.

Die Veranstaltung galt insgesamt als sehr gelungen. Die Schüler zeigten sich sehr interessiert und verhielten sich auffällig diszipliniert. Erwartungsgemäß fanden die Gespräche leider nicht immer in deutscher Sprache statt, dennoch ist es allem Anschein nach gelungen, die meisten Schüler vom hohen Stellenwert der deutschen Sprache im Hinblick auf spätere Berufsmöglichkeiten zu überzeugen.

Frau Ersin Kök vom Izmir Anadolu Lisesi hat für ihre Schüler noch während der Veranstaltung eine Werksbesichtigung bei Hugo Boss und Dr. Oetker vereinbart. Es ist gut vorstellbar, dass andere Schulen – z.B. im Rahmen eines Projekts „Deutsch um die Ecke“ – nachfolgen. Daraus könnten eventuell Themen für die B1- oder C1-Prüfung erwachsen. Vielleicht findet ja auch ein Schüler mal einen Praktikumsplatz in einem der Unternehmen.

Für das Frühjahr 2010 ist eine Wiederholung der Firmenmesse geplant. Die

Vorbereitungen laufen bereits und wir hoffen, dass wir dafür noch mehr Firmen gewinnen können. Erstrebenswert scheint uns ferner ein kulturelles Rahmenprogramm zu sein. So könnten beispielsweise die Schüler der beteiligten Schulen Sketche, Musikstücke o.ä. präsentieren. Vorstellbar ist auch eine Podiumsdiskussion unter dem Motto: „Warum Deutsch lernen?“

An dieser Stelle danken die Projektkoordinatorinnen den Firmen noch einmal für ihre Teilnahme.



# PowerPoint - Wettbewerb für Lehrer

## Eine TDLV & Goethe Institut Kooperation:

### Deutschlehrer präsentieren ihre Schule auf CD

Die Bekanntgabe der Gewinner war am 09.05.2009 geplant, konnte aber wegen des Ausfallens eines wichtigen Jurors verspätet erfolgen.

Die Einladung:

Stellen Sie uns Ihre Schule mit einer PowerPoint-Präsentation vor!

- Zeigen Sie uns die schönsten Seiten Ihrer Schule.
- Erhöhen Sie Ihre Gewinnchancen, und versehen Sie das Bildmaterial mit schriftlichen Erläuterungen.
- Kopieren Sie die fertigen Projekte auf eine CD.
- Hilfestellungen von eigenen Schülern sind erlaubt.
- Die ersten 3 Gewinner werden von einer Jury, bestehend aus Mitgliedern des TDLV und dem Goethe-Institut benannt.

### Aus den vorgesehenen 3 Gewinnern wurden gleich 4

Hier die Verkündung der Gewinner:

Liebe Teilnehmerinnen des PowerPoint-Wettbewerbs,

endlich ist es soweit. Die Siegerinnen stehen fest.

Nach einer sehr amüsanten Bewertungssitzung fiel uns die Entscheidung wirklich nicht leicht. Es wurde nach 7 Kriterien (je 1-5 Punkte) bewertet:

- a) Zusammenhang von Bild & Text, b) Länge (max. 10 Min), c) Sympathie:),  
d) Beschriftung, e) Medien- bzw. Funktionsnutzung, f) Komposition, g) Layout.

Folgende Lehrerinnen belegten die ersten 4 Plätze:

1. Platz: Songül Büyüksungur – Antalya Aksu Anadolu Öğretmen Lisesi (35P)
2. Platz: Şennaz Aybar – Bursa Özel Tan Koleji (34P)
3. Platz: Emine Güneç – Bolu İzzet Baysal Anadolu Lisesi (33P)
4. Platz: Nebahat Başok – Özel Erdil Koleji (31P) Kadıköy-Istanbul

Die Gewinner erhalten nach den Sommerferien ihre Siegerurkunden und Preise.

Ihre PowerPoint-Präsentationen werden im Internet, auf der Internetseite des TDLV veröffentlicht.

Einige Werke konnten wir leider nicht bewerten, da es sich bei Diesen nicht um Powerpoint-Präsentationen handelte. Bei einem Kurzfilm-Wettbewerb hätten diese Werke sicherlich große Chancen. Dennoch möchten wir uns bei diesen Teilnehmerinnen mit einer Teilnahmebestätigung bedanken.

Wir bedanken uns für ihre Teilnahme und wünschen unseren Lehrerinnen weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen,

Der Türkische Deutschlehrerverband

&

Das Goethe-Institut Istanbul



# Osterbasar im Goethe Institut

## TDLV Istanbul

Der TDLV veranstaltete dieses Jahr einen Osterbasar im Goethe Institut Galatasaray. Der Basar wurde im Tiefgeschoss im Gebäude aufgebaut. Eingeladen waren außer Lehrern und Schülern auch VerkäuferInnen die österliche Artikel im Angebot hatten. Z.B. gab es Schoko-Osterhasen und Eier von Cafe Lind. Der Basar war trotz Warnbrief an die deutsche Gemeinde, dass an diesem Tag ein Bombenanschlag in Taksim verübt werden könne, gut besucht.

Eine Deutschlehrerin, die gleichzeitig auch Glasobjekte herstellt, stellte gemeinsam mit ihrer Tochter (ebenfalls Künstlerin) ihre Werke aus:



Diese Studentinnen verkauften leckere deutsche Kuchensorten.



Am Waffel und Kaffeestand der Lehrerin Hale İşlak gab es auch süßes aus Deutschland und handgemachte Schmuckstücke.



Hier eine wunderbare Lehrer-Student-Kooperation für einen sehr guten Zweck.

Frau Ayşe Güvenir von der Kùltür Universität (ehem. Präsidentin des TDLV) verkaufte mit ihren Hilfspengeln hausgemachte Kuchensorten. Der Erlös wird sehr bald seinen Einsatz für Tiere im Tierheim erfüllen.



Bücher-Flohmarkt des TDLV. Ein Buch kostete nur 1,-TL





Silberschmuck, dem auch die Damen des TDLV nicht lange widerstehen konnten.



Mutter und Tochter mit ihren handgearbeiteten Schätzen.



Selbstverständlich durfte Tombola nicht fehlen. Die vielen kleinen Spenden verschiedener Firmen fanden somit neue Besitzer.



Schoko-Osterartikel vom Chocolatier ‚Lind‘.

**Und hier das Highlight des Tages:**

Franziska Schleyer vom Deutschland-Treffpunkt in Edirne kam für unsere Veranstaltung angereist und bastelte mit Freiwilligen einen wunderschön-witzigen Ostereivorhang. Ein weiterer Glücksfall war, dass auch der Autor Leonhard Thoma, der gerade in Istanbul war, sich dazugesellte und eifrig mit bastelte. In kürzester Zeit waren alle Besucher angesteckt. Zum Glück hatten wir am Abend zuvor mit der Unterstützung von angehenden Lehrern der Uni Istanbul –mit guter Lungenkondition- dutzende von Eiern ausgeblasen. Am Ende des Tages durfte jeder ein Ei, das ihm besonders gefiel mitnehmen (Keines war mehr übrig).



# „Deine Stimme – weltweit“ in der Türkei

**Anett Schädlich**

anettschaedlich@googlemail.com

Sonntag, den 10. Mai 2009, 20 Uhr in einer Hotellobby nahe des Goethe-Instituts in Izmir. Erstes Treffen mit den Leuten, die hinter dem Projekt „Deine Stimme“ stehen. Ich zähle acht Leute: der Begleiter für die Türkei, Andre vom „Zughafen“ für die Technik, Antje vom Klangbildverlag, die Frau mit den Fäden in den Händen, Nils der Gitarrist, Friedrich der Bassist und Bates und Green, die zwei Sänger, der Busfahrer. Ab ins Restaurant – allen knurrt der Magen. Im Laufe des Abends erfahre ich die ersten Eindrücke der bisherigen Fahrt. Nein, Izmir ist nicht der einzige Stopp. Gerade kommen sie aus Belgrad, Serbien. Weitere Länder stehen in den nächsten vier Wochen auf dem Plan. Paul, der Schlagzeuger fehlt noch – der kommt heute Nacht mit dem Flieger aus Deutschland. Sie kennen sich alle irgendwie. Aus alten Zeiten oder durch die Musik. In zwei Tagen geht es weiter nach Ankara. Dort kommen noch mehr Musiker, nämlich keine geringeren als Clueso und Band mit Crew, frisch aus Deutschland, dazu. Der Abend endet im Kaffeesatzlesen. Mir ist bisher nur klar, dass diese Leute die Schüler und Schülerinnen aus Izmir dazu animieren wollen, ihre eigenen Lieder auf Deutsch zu schreiben und somit am weltweiten „Song-Schreiber-Contest“ teilzunehmen. Wie das funktionieren soll und ob die Jugendlichen, die sich bisher aus mehreren Schulen Izmir zu dem Workshop angemeldet haben, reagieren werden, ist mir schleierhaft. Morgen wird es hoffentlich konkreter... Montag, den 11. Mai 2009, 10:00 im Goethe-Institut. Die Band baut ihre Backline auf: Gitarre, Bass, Schlagzeug, ein Mischpult und natürlich Mikrofone. Nach und nach trudeln auch die Schüler und Schülerinnen in Begleitung einiger Lehrkräfte ein. Die Stimmung ist kühl – die Schüler sind verhalten. Keiner weiß so recht, was der

Tag bringen wird. Nachdem die Musiker ihren „Eisbrecher-Song“ gespielt haben, wird es etwas wärmer. Die Band verschwindet. Es bleiben die Sänger, Norman Bates und Loco Green, mit den Jugendlichen. Nun wird es spannend. Was sie von den Schülern wollen? Ihre Texte in Deutsch! Welche Regeln gibt es? Nur eine – Respekt gegenüber den anderen. Dass heißt im Klartext ruhig sein, wenn der andere spricht, und applaudieren, nachdem der andere singt. Ganz einfach. Nun beginnt die nächste Phase. Jeder der Teilnehmenden soll zehn Wörter aufschreiben. Einfach so. Wenn es sich reimt, schön, wenn nicht, auch schön. Einfacher geht es, wenn man Musik in den Ohren hat. In diesem Sinne läuft von nun an eine leichte HipHop-Melodie im Hintergrund. Die Jugendlichen sitzen in kleinen Grüppchen oder allein auf dem Boden. Es werden Stifte und Zettel ausgeteilt. Sie kriegen Zeit zum Nachdenken. Nach einer Weile wird es unruhig. Schon fertig? Gut, dann kann es ja weitergehen. Bates und Green fordern Einzelne zum Vorlesen auf. Erst ohne, dann wieder mit Musik. Die Vortragenden sind zwar schüchtern, doch nicht auf den Mund gefallen. Es funktioniert! Die ersten deutschen Worte bahnen sich ihren Weg durch den Raum. Der nächste Schritt folgt. Die Schüler und Schülerinnen verfassen ihre ersten vier Zeilen Reim. Schreibt über Freundschaft, Schule, Liebe, lautet die Aufforderung von Bates und Green. Was euch beschäftigt, was euch berührt, sagen sie. Diesmal auch gern in Gruppen von zwei Leuten oder allein, ganz wie es gefällt. Wieder werden Papier und Stift beansprucht. Es wird immer hitziger und unruhiger im Raum. Die Anstrengung ist zu spüren. Sie wollen es gut machen, fragen ihre Lehrer und Lehrerinnen um Hilfe, aber vor allem Bates und Green, die ständig von einem zum nächsten springen. Texten ist an sich ganz einfach, machen sie den Jugendlichen immer wieder klar. Man brauche nur zwei Wörter die passen, so wie Haus und graus, und ein wenig Gefühl für den Rhythmus. Nach einer Weile präsentieren die ersten ihrer Ergebnisse am Mikrofon. Auf einmal scheint Deutsch so leicht. Ist es noch so fremd wie vorher? Das Selbstbewusstsein eines jeden wächst. Nun hat jeder seinen Chorus erklären Bates und Green. Nakarat, das Türkische Wort für Chorus, wir zum Schlachtruf des Tages. Fehlt nur noch die Strophe. Dann ist es ein Lied. So schnell kann es gehen. Doch erstmal





Pause. Die wird von Zweien spontan dazu genutzt, den Raum mit Musik zu füllen. Er greift zur Schlagzeug, sie zum Mikrophon. Noch singen sie ein bekanntes türkisches Lied. Nach kurzer Zeit geht es weiter. Immer mehr scheint das kreative Schreiben zum natürlichen Prozess zu werden. Nach nur zwei Stunden Workshop. Wer hätte das gedacht? Gleich folgt die finale Runde. Jeder der Anwesenden hat nun einen fertigen Text in den Händen. Nun heißt es diesen vor versammelter Runde zu singen. Werden sie sich trauen? Ja, und ob! Die Ergebnisse sind überwältigend. Nicht nur stimmlich sondern vor allem sprachlich ist die eine oder andere Überraschung dabei. Nach dem ersten Durchlauf des kompletten Textes kommt auch die Band wieder ins Spiel und lässt es gemeinsam mit den Schülern, die nun zu Sängern und Sängerinnen geworden sind, krachen. Die Schüler scheinen überrascht von sich selbst. Eigene Songs und dann auch noch auf Deutsch! Und als ob das nicht schon genug wäre, nehmen Bates und Green mit allen, die wollen, auch gleich das Ergebnis auf. Was

damit geschieht? Die Songs werden mitgenommen und landen in einem Topf mit den anderen Beiträgen aus der Türkei. Der beste türkische Beitrag bekommt im Januar 2010 ein Ticket nach Deutschland. Dort trifft man auf die Gewinner und Gewinnerinnen der anderen Länder, die bei „Deine Stimme weltweit“ mitmachen werden oder bereits mitgemacht haben. Dann geht es ins Tonstudio um die eigenen Songs für die Ewigkeit festzuhalten. Klingt nach einer Chance! Doch auch diejenigen, die nicht zum Workshop kommen konnten, sollen die Gelegenheit bekommen, sich in Kreativität zu üben.

Deshalb folgt am selben Abend eine Fortbildung für Deutschlehrende. Sie sind es schließlich, die die Idee in die Klassenräume tragen können. Das Ganze findet unter Leitung von Antje Hübner statt. Sie ist sozusagen mit ihrem Klangbildverlag der Kopf des Ganzen. Nicht nur die Organisation im Vorfeld, sondern auch der reibungslose Ablauf der Tour durch den Balkan liegt gemeinsam mit den Helfenden aus Deutschland (siehe mehr dazu unter „Zughafen“) in ihren Händen. Mit Engelsgeduld erklärt sie den Anwesenden die Ursprünge und das Prinzip von „Deine Stimme“. Besonders wichtig ist es, die Internetplattform zu nutzen. Dort gibt es nicht nur die Tracks zum herunterladen, auf welche die Schüler und Schülerinnen singen, rappen

und rocken können. Auch alle sonstigen wichtigen Informationen, wie die Teilnahmebedingungen, sind

dort zu finden. Nach dieser Einführung fordert sie auch die Lehrenden zum Singen auf. Sie sollen sich in die Jugendlichen hineinversetzen können. Als Unterstützung sind wie am Vormittag Bates und Green dabei. Und dasselbe Spiel, nur das die Lehrenden nicht auf dem Boden Platz nehmen, beginnt von vorn: zehn Wörter finden, einen Chorus ausdenken, diesen zur Musik vortragen, dann eine Strophe folgen lassen. Und auch hier passiert, was schon am Vormittag eingetreten ist. Es findet eine

Verwandlung vom scheuen Zuschauenden, der nicht so recht weiß, was das ganze soll, zum kreativen, lachenden Teilnehmenden statt. Musik bewegt nicht nur die Hüfte, sondern auch den Kopf. Wenn man es zulässt, versteht sich.

Dienstag, den 12. Mai 2009, 11 Uhr am Goethe Institut. Die Instrumente der Band sind im Bauch des Busses verstaut. Doch noch ist nicht an Abschied zu denken. Wie es sich für richtige Musiker gehört, werden sie Izmir singend und tanzend verlassen – ein letztes Konzert in der TAKEV. Trotz der spontanen Idee dort aufzutreten, ist es ein riesiger Spaß. „Die längste Pause aller Zeiten!“ schreit Bates ins Mikrophon. Vor allem die Schülerinnen finden das mehr als gut. Sicherlich ist Paul, der Schlagzeuger, da nicht ganz unschuldig dran. Doch das Beste: die Stars des gestrigen Workshops, eine Schülerin und ein Schüler der TAKEV, stehen mit den Jungs aus Deutschland auf der Bühne. Er fragt sie herausfordernd: „Liebst du mich, oder nicht?“ Sie antwortet mit schönstem türkischen Akzent: „Ich wär` so gerne mit dir allein...“ Aha, so funktioniert also „Deine Stimme“: Viel Mut und einen eigenen Text. „Deutsch macht Spaß!“ muntert Green die Leute zum Schluss auf. Na wenn das so ist? Mehr Informationen gibt es unter „<http://www.goethe.de/ins/tr/lp/prj/dst/deindex.htm>“

oder einfach eine Mail an: [fragen@deine-stimme-weltweit.de](mailto:fragen@deine-stimme-weltweit.de)





# „Deine Stimme weltweit“

**Dr. Bernd Schneider**

Goethe-Institut Ankara

Unter diesem Titel fand ein weltweiter Wettbewerb um den besten deutschen Songtext statt, an dem sich 20 Länder beteiligten. Den Startschuss zur Teilnahme am Wettbewerb in der Türkei gab es im Mai 2009 an den Goethe-Instituten Izmir und Ankara mit Workshops für Lehrer und Schüler sowie mit Konzerten der deutschen Band Bates'n'Green [www.zughafen.de/norman-bates](http://www.zughafen.de/norman-bates)). In Ankara standen außerdem der Musikbotschafter von „Deine Stimme weltweit“ Clueso und dessen Band ([www.clueso.de](http://www.clueso.de)) auf der Bühne.

Einige Schulen konnten sich auch über den Besuch der Bands freuen. So konnte man deutsche Musiker hautnah erleben, Autogramme und CDs ergattern.

In den Workshops produzierten die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Künstler aus Deutschland bereits die ersten tollen Texte zu Instrumentaltiteln bekannter deutscher Bands.

Die Konzerte zogen zahlreiche Zuschauer an. In Ankara spielten die beiden deutschen Bands vor 30.000 begeisterten Konzertbesuchern, die den Auftritt zu einer wahren Party machten.

Am Wettbewerb konnten Schülerinnen und Schüler der gesamten Türkei bis zum 15.11.09 teilnehmen. Für die Nachwuchstexter standen Instrumentaltitel aus dem Bereich Rock- und Popmusik sowie aus den Bereichen Hip Hop und Rap zur Auswahl. So konnte jeder im Rahmen seines Musikgeschmacks Texte schreiben. Wer lieber im Team texten wollte, konnte dies auch im Duo tun. Motivierend wirkte sich auf viele Schülerinnen und Schüler der Preis für den besten Text aus: Eine Reise nach Deutschland im Januar/Februar des nächsten Jahres. Dort wird der Siegeltitel in einem Profistudio mit der Originalband des

Nimm teil am weltweiten **Songwriter-Contest 2009!**  
Schreibe einen eigenen Songtext in deutsch.

## So funktioniert´s:

Schreibe Deinen Songtext in deutsch.  
Gehe auf [www.goethe.de/deine-stimme](http://www.goethe.de/deine-stimme).  
Lade Dir dort ein Instrumental herunter.  
Nimm Deinen Song auf.  
Lade ihn auf die Website hoch.

### Gewinne in Deinem Land!

Besuche auch den Workshop der deutschen Künstler **Loco Green, Bates** und **Kronstädta!** Deinen Song kannst Du zusammen mit ihnen aufnehmen!

**Dein Goethe-Institut lädt Dich herzlich dazu ein!**

**Hier bekommst Du Hilfe:**  
[frage@deine-stimme-weltweit.de](mailto:frage@deine-stimme-weltweit.de)



ausgewählten Songs für eine CD produziert. Neben der anstrengenden Studioarbeit wird man die besten Texter aus den anderen Teilnehmerländern und Deutschland näher kennen lernen können.

Am 16. und 17. November traf sich die nationale Jury der Türkei, um aus mehr als 80 Einsendungen den türkischen Sieger zu ermitteln. Unter den Mitgliedern der Jury befanden äußerst prominente deutsche und türkische Künstler, wie beispielweise Holly Loose, Sänger der deutschen Band „Letzte Instanz“, Daniel Hassbecker, Keyboarder der Band „Silly“ sowie der auch in Deutschland bekannte türkische DJ Hasan Mogol.

Am späten Nachmittag des 17. November fiel die Entscheidung für den Beitrag „Immer nur dich“ von Ozgun von der TAKEV Schule in Izmir. Ozgun verwies Necip mit „Tick Tack“ sowie Merve mit „Gleiche Träume“ klar auf die Plätze 2 und 3.

Die beiden Gewinner möchten wir natürlich herzlich zu ihrem Erfolg beglückwünschen.

Nähere Informationen zum Wettbewerb gibt es auch in Türkisch auf der Webseite

[www.goethe.de/deine-stimme](http://www.goethe.de/deine-stimme)

## ANFANGS IST ES NUR EIN LEISES KRIBBELN,...

Wir suchen die schönsten Einstiegstunden für Deutsch als Fremdsprache!

### Machen Sie mit! Verraten Sie uns Ihr Geheimnis!

Wie schaffen Sie es, gleich in der ersten Stunde Ihre Schüler für die deutsche Sprache zu begeistern?

### Wer kann teilnehmen?

#### ALLE UNVERBESSERLICHEN ROMANTIKER,!

Teilnehmen können alle türkischen Deutschlehrkräfte an Schulen im Primar- (4./5./6. Klasse), Sekundar- (Vorbereitungsklasse, 9./10. Klasse) und Erwachsenenbereich (Universitäten, Sprachinstitute)

Das können Sie gewinnen:

### Die Herzen ihrer Schüler!

Als weitere Preise locken Fortbildungsstipendien in Deutschland, Digitalfotokameras und wertvolle Lehrmaterialgutscheine. Die Ehrung der Sieger erfolgt bei einer feierlichen Veranstaltung im Goethe-Institut.

Das müssen Sie tun:

### Die Herzen der Jury erobern!

**Senden Sie Ihren Unterrichtsentwurf per Mail und per Post bis zum 30. März 2010 an Ihr zuständiges Goethe - Institut**

## ...dann FLATTERN die Schmetterlinge im Bauch,...



## ...die Leidenschaft ist entfalt!

Der in deutscher Sprache abgefasste Unterrichtsentwurf beinhaltet eine Dokumentation der ersten Deutschunterrichtsstunde(n), die Sie selbst in einer Ihrer Deutschklasse(n) durchgeführt haben oder durchführen wollen.

Die Einsendung darf höchstens 4 mit dem Computer geschriebene Seiten (plus ggf. visuelle Unterrichtsmaterialien) umfassen und soll Folgendes enthalten:

- Eine kurze, prägnante Beschreibung Ihrer Zielgruppe und der Lernziele (halbe bis max. 1 Seite)
- Eine anschauliche Beschreibung des Stundenverlaufs für max. 2 Stunden mit Lerninhalten, Schritten, Methoden, Sozialformen, Lehrmaterialien und

technischen Hilfsmitteln (max. 3 Seiten plus Unterrichtsmaterialien)

- Wenn möglich eine visuelle Dokumentation z.B. in Form von Fotos, beigelegten Schülerarbeiten, oder eines Videomitschnitts.

### Das passiert danach:

Alle Einsendungen werden von einer Jury des Goethe-Instituts und dem TDLV gesichtet. Die Jury wählt die besten drei Unterrichtsvorschläge für jede Stufe aus und benachrichtigt Ende April alle Teilnehmer per Mail über das Ergebnis. Die Sieger und alle Teilnehmer werden Anfang Mai zur Preisverleihung in das Goethe-Institut eingeladen.

**BLICKE TREFFEN SICH UND EINEN MOMENT LANG SCHEINT ALLES ANDERE STILLZUSTEHEN!**



## Erste PASCH-Herbstkonferenz in der Türkei

Vom 13.- 15.9. trafen sich die Vertreter der 16 türkischen PASCH-Schulen gemeinsam mit dem Projektleiter PASCH am Goethe-Institut Ankara in Izmir zur 1. PASCH-Herbstkonferenz. Das Izmir Kiz Lisesi präsentierte sich wie immer als hervorragender Gastgeber für 21 Deutschlehrer und deren Schulleiter.

Anwesend waren auch einige Vertreter des türkischen Erziehungsministeriums, darunter Herr Emin Gürkan, der Generaldirektor der Mittelschulabteilung im MEB.

Am 13.9. abends hatten die Deutschlehrer aus 14(von 16) PASCH-Schulen der Türkei beim gemeinsamen Fastenbrechen die Gelegenheit sich untereinander erstmals kennen zu lernen. Viele Gespräche, nicht nur über die PASCH-Initiative, fanden vor der Skyline von Izmir im historischen Restaurant „Asansör“ statt. Genau die richtige Einstimmung, um am nächsten Morgen frisch und gespannt an die Arbeit zu gehen.

Am Beginn der Tagung stand die Bilanz des ersten Jahres der Partnerschulinitiative in der Türkei und weltweit.

Weltweit gehören etwa 1300 Schulen mit Deutschunterricht zum Partnerschulnetzwerk, in der Türkei sind es 34. 2008 fuhren 32 Jugendliche aus den Partnerschulen zu dreiwöchigen Jugendkursen nach Deutschland, 2009 waren es schon 48, weltweit waren es fast 2000.

Über 20 Lehrer der Türkischen Republik konnten seit 2008 im Rahmen von PASCH an einer Fortbildung in Deutschland teilnehmen. Aber auch in der Türkei fanden viele Aktivitäten statt, „Stamping Feet“ und „Sefo“ tourten im Mai 2008 und 2009 jeweils eine Woche durch die Türkei und spielten auf den Schulhöfen der PASCH-Schulen.

Bei den Sprachcamps 2009 in Izmir und Ankara erlebten jeweils 65 Schüler aus verschiedenen Schulen in ihren Ferien gemeinsam, das Deutschunterricht auch richtig Spaß machen kann. Viele wollen im nächsten Jahr wiederkommen.

An dieser Stelle kann verständlicherweise

nur ein kleiner Einblick in die Arbeit von PASCH in der vergangenen Zeit geworfen werden. Viele wichtiger ist doch der Blick nach vorn.

Damit, was 2009/10 im Rahmen von PASCH geplant werden soll, beschäftigten sich die Kollegen aus Samsun, Adana, Izmir, Gölçük, Batman, Istanbul, Sanli Urfa, Ankara und Trabzon am Nachmittag.

Nach intensiven Diskussionen konnten sie sich auf eine Liste von Aktivitäten einigen, die am nächsten Tag den Schulleitern vorgelegt wurden.

Am zweiten Tag begann dann die gemeinsame Beratung von Schulleitern und Deutschlehrern. Auch hier wurde noch einmal kurz Bilanz gezogen.

Nach der Mittagspause fand dann die Vorstellung und Beratung des Jahresplans für PASCH 2009/10 statt. Nach intensiven Diskussionen ist nun folgendes Programm verabschiedet worden.

Im nächsten Schuljahr finden drei türkeiweite Projekte an PASCH-Schulen statt:

- das PASCH-Theaterprojekt wird fortgeführt,
- ein Schülerzeitungsprojekt und
- ein Schülerbandprojekt werden gestartet.

Nach den guten Erfahrungen aus dem Sommer sind am Ende des Schuljahres vier thematische PASCH-Sprachcamps geplant.

1. Theatercamp in Izmir
2. Schülerzeitungscamp
3. Musiksprachcamp
4. Fußballcamp in Trabzon

Erstmals werden in diesem Jahr auch Schüler von PASCH-Schulen anderer Länder an den Camps teilnehmen. Damit soll die Vernetzung der Schulen auch über die Ländergrenzen hinaus gefördert werden.

Und auch im nächsten Jahr können sich wieder 48 Schüler über Jugendkursstipendien bei den Goethekursen in Deutschland freuen und Freunde auf der ganzen Welt finden.

Natürlich ist bei allen außerunterrichtlichen Aktivitäten, die die Attraktivität von Deutsch als Fremdsprache an den Schulen erhöhen sollen, der Unterricht nicht vergessen worden. Die Ausstattung mit Lehrmaterialien, die methodisch-didaktische Fortbildung der Lehrer und die Etablierung von Prüfungen an den Schulen sind Schwerpunkte der Arbeit an den Schulen.







# PASCH-Projekte 2009/10

Im Schuljahr 2008/09 fanden viele kleine und große Projekte an den PASCH-Schulen der Türkei statt. An dieser Stelle soll nur an die Musiktournee Sefos von Izmir bis Ankara, an die Tage der deutschen Sprache an einigen Schulen, an das PASCH-Theaterprojekt und an die Sprachcamps in Ankara und Izmir erinnert werden.

An die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres anknüpfend, haben Deutschabteilungsleiter und Schuldirektoren der 16 GI-PASCH-Schulen auf der PASCH-Herbstkonferenz 2009 am Izmir Kiz Lisesi die wichtigsten Projekte dieses Jahres besprochen und beschlossen.

Neben vielen kleinen Aktivitäten, die an den Schulen initiiert und von der Projektleitung in Ankara unterstützt werden, werden fünf größere Projekte in Angriff genommen.

## 1. PASCH-Theaterprojekt 2.0

Schultheatergruppen aus GI-PASCH- und DSD-Schulen sowie weiteren interessierten Schulen können sich zu den regionalen Theaterfestivals in Istanbul, Izmir, Ankara, Adana und ? anmelden und dort ihre deutschsprachigen Stücke aufführen. Die besten Schauspielerinnen, Schauspieler werden dort prämiert und ins Theatersprachcamp nach Izmir eingeladen.

## 2. PASCH-Schülerzeitungsprojekt 2010

Schülerzeitungsredaktionen aus GI-PASCH- und DSD-Schulen sowie weiteren interessierten Schulen können die deutschsprachigen Seiten ihrer Zeitungen einreichen und nach einer Auswahl an Workshops in Istanbul, Izmir, Ankara, Adana und ? teilnehmen. Im Mai 2010 sollen dann in verschiedenen Kategorien die besten Redakteure und Reporter ausgewählt und zum PASCH-Schülerzeitungscamp nach Sanli Urfa und Batman eingeladen werden.

## 3. PASCH-Schülerbandprojekt

Schülerbands und Solisten aus GI-PASCH- und DSD-Schulen sowie weiteren interessierten Schulen können die deutschsprachigen Songs einreichen und nach einer Auswahl an Workshops in Istanbul, Izmir, Ankara und ? teilnehmen. Im Mai 2010 sollen dann in verschiedenen Kategorien die besten Künstler und Künstlerinnen ausgewählt und zum PASCH-Schülerbandcamp nach Istanbul eingeladen werden.

## 4.1. PASCH-Schwarzmeercup

Fussballerinnen und Fussballer aus GI-PASCH-Schulen können sich bei schulinternen Ausscheidungen für das PASCH-Fussballcamp in Trabzon qualifizieren. Für die Qualifikation ist nicht nur Kondition und ein guter

Schuss notwendig, auch das Wissen über die Regeln, Geschichte und die kommenden Ereignisse im Weltfussball gehen mit in die Wertung ein.

## 5. Sprachprüfungen für Absolventen von GI-PASCH-Schulen

Im Juli bieten wir den besten Schülern der GI-Pasch-Schulen in Ankara, Adana, Izmir und Istanbul die Möglichkeit, sich in einem Vorbereitungslehrgang auf das Ablegen der TestDaF oder C1/B2-Prüfung vorzubereiten.

Weitere Informationen unter:

<http://www.goethe.de/ins/tr/ank/de5509386.htm>

## Neue Mitglieder des TAÖD Ankara

320	Lemia Sert
321	Emine Aslan
322	Ayla Tanrıverdi
323	Savaş Arıca
324	Berna Boyacı
325	Yeliz Çakmaktaş
326	Olgunay Tunçer
327	Mikdat Şahin
328	İsmail Koç
329	Metin Çirakoğlu
330	Hülya Karaca
331	Julia Zachan
332	Özlem Aydın
333	Kadın Hacer Ekmekçi
334	Arzu Nihal Ertürk
335	Fatma Sarı
336	Köksal Barutçu
337	Berrin Nursen Konya
338	Gizem Kenez
339	Seda Demir
340	Ecem Kont
341	Belgin Kablan
342	Fatma Akdeniz
343	Erdal Göçtü
344	Hasan Yıldırım
345	Eda Çakır
346	Serpil Çalış
347	Mukkades Öğünmez
348	Mine Çevik
349	Fatma Başkaya
350	Muharrem Kılıç
351	Gülsüm Yılmaz
352	Levent Uyanık
353	Fatma Gül
354	Nuriye Polat
355	Fadime İncebel
356	D. Dilara Gazibey
357	Gülseren Tuysun
358	Ahmet Kılıç
359	Suat Çapkın
360	Serpil Çalış
361	Emre Örülmez
362	Nedim Yücel
363	Selkan Gedikli

## Neue Mitglieder des TAÖD Istanbul

Ayşe Güvenir
Belgin Gülersel Cömert
Banu Kural
Serpil Kalay
Leyla Karaal
Merve Soruklu
Yasemin Yamur
Volkan Başel
Serpil Serbest
Ebru Aydın
Mecit Nur
Aylin Dilmaç
İrem Kab
Zehra Boduç
E. Belgin Berchtold
Döndü Zorlusoy
Lale Deniz Demiray
Seyran Nur Bilgiç
Sezen Yol
Sevinç Ceyda Yol
Hilal Akar
Fatma Özden
Hülya Şenbaş
Selmin Hayırcı
Volkan Çiçek
İclal Kaval
Fatma Yılmaz
Gülseren Sivas
Pınar Güven
Aydan Taşkıran
Christine Dikici
Yasemin Erk
Cengiz Ertan
Ali Arif Doğan
Ebru Kap
Şehnaz Yağan
Zehra Dilek Kıvanç
Harun Göçerler
İlker Namlı
M. Aydan Taşkıran
Müzeyyen Ege

## Liebe Leserinnen und Leser,

Als İzmirer Deutschlehrerverband haben wir im Jahr 2009 die Ausgabe der Zeitschrift „Almanca Dil Dergisi“ übernommen und freuen uns, Ihnen allen nun das Ergebnis unserer Arbeit präsentieren zu können.

Wir haben uns bemüht, beim Zusammenstellen der Beiträge für diese Ausgabe möglichst viele Anregungen und Neuigkeiten aus dem Bereich DaF als erste und zweite Fremdsprache aufzunehmen und hoffen, die Ausgabe sowohl interessant als auch amüsant und lehrreich gestaltet zu haben.

Die Intensivierung der internationalen Beziehungen ruft neue Dynamik und Tendenzen hervor. Deswegen wächst die Bedeutung des Begriffs „Fremdsprachenunterricht“ mit jedem Tag. Wir haben uns bemüht, schülerzentriert, zielorientiert und mit handfesten Beispielen zu arbeiten und unser Bestes zu geben.

Die İzmirer Zweigstelle des von TAÖD (Türkiye Almanca Öğretmenleri Derneği) wurde im Jahre 2000 gegründet und arbeitet seit 9 Jahren aktiv. Der Vorstand wurde im April 2008 neu gewählt und setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

Vorsitzende: Gülden Gönül

Stellvertreterin: Ayşe Eren

Schatzmeisterin: İlknur Şahbaz

Schriftführerin: Asuman Acarbay

Im Jahr 2008/2009 können wir auf zahlreiche Aktivitäten zurückblicken, die wir gemeinsam mit dem Goethe Institut durchgeführt haben. Zur regionalen Deutschlehrerkonferenz im November 2008 konnten wir mehr als 100 Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in İzmir begrüßen und Dank der Unterstützung durch die Verlage und des Goethe Instituts ein tolles Programm bieten. Auch für die nun anstehende Deutschlehrerkonferenz 2009 konnten wir wieder interessante Referenten einladen, die uns in Vorträgen und Workshops das Neuste aus der DaF-Welt darbieten werden. Besonders unterstützt werden wir hierbei auch von unserer Kollegin Ersin Kök, die mit ihren Schülern des İzmir Anadolu Lisesis einen Schüler-Rap vorstellen wird.

Eine andere Aktivität des DLV İzmir fand im März 2009 statt: ein Workshop zum Thema „Landeskunde“. Außerdem wurde ein Projekt mit dem Titel: „So ist es bei uns. Wie ist es bei euch?“ vorbereitet und in diesem Schuljahr an drei ausgewählten Schulen durchgeführt.

Für die Hilfe und Unterstützung möchten wir uns beim Vorstand des TAÖD Istanbul und beim Vorstand des

TAÖD Ankara und natürlich auch bei den Kollegen der Goethe-Institute in der Türkei bedanken.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen unserer Zeitschrift viel Freude.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag des İzmirer DLV

Gülden GÖNÜL

Neue Mitglieder von İzmir:

Kadriye Lord

Zeyneb Kızıldaş

Özlem Güven

Sema Ünal

Nilüfer Cengiz

Zehra Şengül

Neslihan Akgün

Nihal Utku Seli



# FORTBILDUNG IN DEUTSCHLAND

Das Goethe-Institut führt in 18 Städten der Bundesrepublik Deutschland jährlich über 80 Seminare zur Fortbildung von ausländischen Deutschlehrer/-innen und Aus- und Fortbilder/-innen im Bereich Deutsch als Fremdsprache durch.

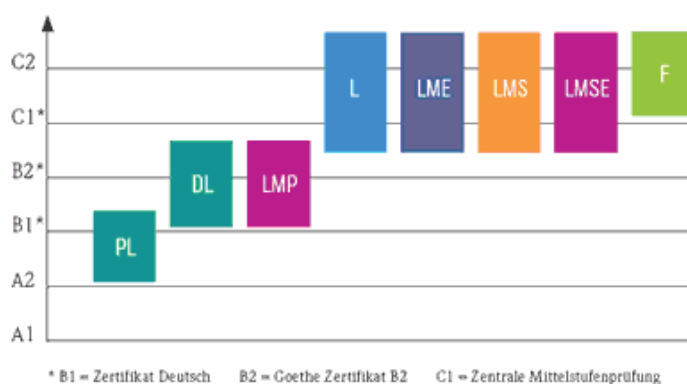
Die Fortbildungsseminare in Deutschland sind nach vier unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten benannt:

▶ Vertiefung der Kenntnisse der deutschen Sprache	Typ PL und DL
▶ Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse	Typ L
▶ Erweiterung landeskundlicher und methodisch-/didaktischer Kenntnisse	Typ LM
▶ Erweiterung der Aus- und Fortbildungskompetenz	Typ F

## Voraussetzungen für die Bewerbung um ein Stipendium des Goethe-Instituts

Sie können sich um ein Stipendium des Goethe-Instituts bewerben, wenn Sie

- Lehrer/-in für Deutsch als Fremdsprache sind oder Deutschlehrer/-innen aus- oder fortbilden
- schon längere Zeit kein Stipendium des Goethe-Instituts mehr erhalten haben
- in den kommenden Jahren als Lehrer/-in oder Aus- und Fortbilder/-in tätig sein werden
- bereit sind, die im Seminar gewonnenen Kenntnisse an Kollegen/-innen zu Hause weiterzugeben
- regelmäßig Angebote des Goethe-Instituts in Ihrem Land wahrnehmen und – bei entsprechendem Angebot – an Vor- und Nachbereitungsseminaren teilnehmen
- zu der Zielgruppe des gewählten Angebots gehören
- bereit sind, am gesamten Seminar einschließlich des kulturellen Rahmenprogramms teilzunehmen
- über die erforderlichen Deutschkenntnisse verfügen:



Landeskundeseminare sind auch offen für Interessierte aus anderen Berufen, die Deutschland erleben wollen.

Die Broschüre mit allem Wissenswerten und den konkreten Kursausschreibungen finden Sie unter <http://www.goethe.de/fortbildung>

## Kontakt:

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Goethe-Institut:

**Goethe Institut Ankara**  
Alev Yazıcı  
[yazici@ankara.goethe.org](mailto:yazici@ankara.goethe.org)  
<http://www.goethe.de/ankara>

**Goethe Institut Istanbul**  
Nurten Doğan  
[dogan@istanbul.goethe.org](mailto:dogan@istanbul.goethe.org)  
<http://www.goethe.de/istanbul>

**Goethe Institut Izmir**  
Claudia Adam-Cevizoğlu  
[bpvo@izmir.goethe.org](mailto:bpvo@izmir.goethe.org)  
<http://www.goethe.de/izmir>

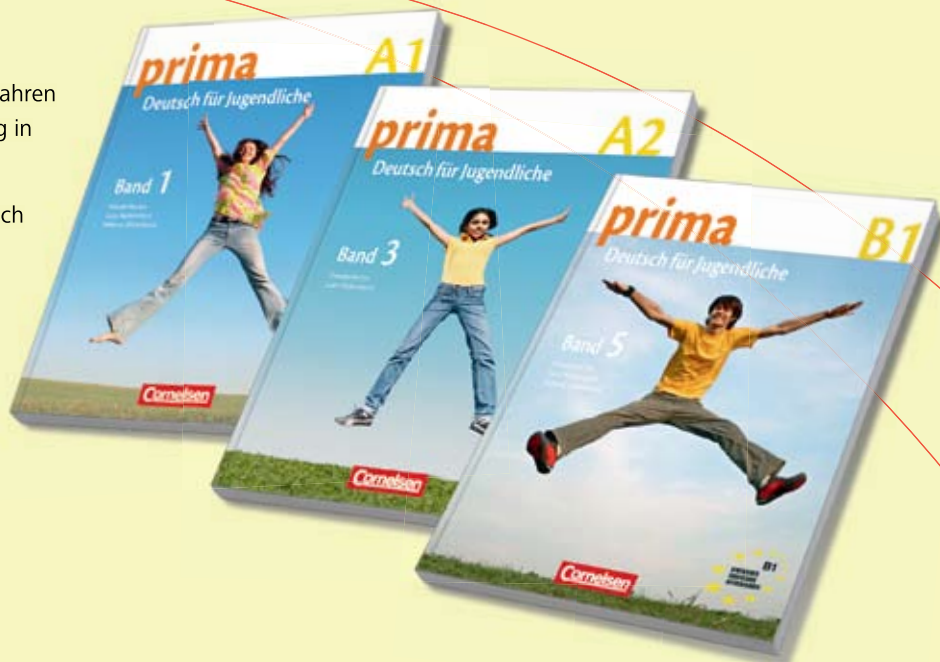
*zusammengestellt von Alev Yazıcı*

# Zweimal einmalig!

Lehrwerke für motivierende Deutschstunden

Der Cornelsen Verlag entwickelt seit über 60 Jahren Lehrwerke, die Menschen erfolgreich den Weg in neue Sprachwelten öffnen.

Zum Beispiel **prima** für Jugendliche, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen möchten. Das Lehrwerk berücksichtigt die neuesten didaktischen Erkenntnisse und überzeugt mit einem Konzept, das das Lernen und Unterrichten leicht macht.



Oder das Deutschlehrwerk **studio d**, das perfekt auf die Erwartungen und Lerngewohnheiten Erwachsener zugeschnitten ist. Zum breiten Medienangebot gehören unter anderem Video-DVDs, interaktive Unterrichtsvorbereitung und Lernersoftware.

Kataloge und Informationen erhalten Sie bei:  
friederike.obermeier@cornelsen.de oder unter [www.cornelsen.de/daf](http://www.cornelsen.de/daf)

Cornelsen Verlag • 14328 Berlin  
[www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)

Willkommen in der Welt des Lernens

**Cornelsen**



# Deutsch lernen bei den Profis

Deutsch lernen mit innovativen Methoden, flexibel nach Ihren Wünschen, effektiv an Ihren persönlichen Zielen orientiert, an 13 attraktiven Standorten in Deutschland. Für Ihr Studium, Ihren beruflichen Alltag, Ihre Zukunft.

**Goethe-Institut Ankara**  
Atatürk Bulvari 131  
06640 Bakanlıklar / Ankara  
Tel: 0312 - 419 52 83  
Faks: 0312 - 419 41 59  
[kurs@ankara.goethe.org](mailto:kurs@ankara.goethe.org)  
[www.goethe.de/ankara](http://www.goethe.de/ankara)

**Goethe-Institut Istanbul**  
Yenicarsi Cad. 52  
34433 Beyoglu / Istanbul  
Tel: 0212 - 293 66 68  
Faks: 0212 - 252 52 14  
[celik@istanbul.goethe.org](mailto:celik@istanbul.goethe.org)  
[www.goethe.de/istanbul](http://www.goethe.de/istanbul)

**Goethe-Institut Izmir**  
Gazi Osman Pasa Bulv. 13  
35210 Cankaya / Izmir  
Tel: 0232- 489 56 87  
Faks: 0232 - 446 70 12  
[sso@izmir.goethe.org](mailto:sso@izmir.goethe.org)  
[www.goethe.de/izmir](http://www.goethe.de/izmir)